



medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 29 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

**Botschaft der Königin
des Friedens vom
25. Februar 2011**

Liebe Kinder,

die Natur erwacht
und auf den Bäumen
sieht man die ersten
Knospen, die die
schönsten Blumen und
Früchte bringen wer-
den. Ich wünsche, dass
auch ihr, liebe Kinder,
an eurer Bekehrung
arbeitet und dass ihr
jene seid, die mit ihrem
Leben Zeugnis geben,
damit euer Beispiel den
anderen Zeichen und
Anregung zur Bekehrung
sei. Ich bin mit euch und
halte vor meinem Sohn
Jesus Fürsprache für eure
Bekehrung.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Die Liebe Gottes verändert ALLES!
Botschaftsbetrachtung 3

Fasten – ein Geschenk, das wir erst im Tun erkennen!
Impuls von Sr. Olga, Gemeinschaft der Seligpreisungen 4

Fastenexerzitien – Medjugorje einmal ganz anders erlebt!
Zeugnis von Martha Horak, Pilgerleiterin aus Salzburg 6

Das Fastenseminar – eine Schule des Vertrauens
Zeugnis von Waltraud 7

Das Pascha-Mysterium – das Wunder der Wunder der Liebe Gottes
Von Pater Gabriel, Passionist 8

Vom Dunkel ins Licht – mit Maria von Magdala dem Auferstandenen begegnen
Von Kpl. Rainer M. Herteis 10

Die Barmherzigkeit Gottes ist eine Quelle der Freude für uns!
Gedanken von Pfr. Hanspeter Milz 11

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Wenn alle Menschen wüssten, wie tief die Liebe Gottes ist!
Zeugnis von Rosmarie 15

Jesus braucht Dich und mich!
Zeugnis von Julia, Loretto-Gebetskreis 16

Das Abenteuer Weltjugendtag
Von JUGEND 2000 17

Beilagen:
Gebetskreise
Flyer Danke Gospa

Liebe Leser,

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf: Beginnt mit ganzem Herzen zu fasten! (...) Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“ Diesen Auszug aus der Botschaft vom 20.09.1984 möchten wir an den Anfang dieses Vorwortes stellen. Wenn wir uns in diesen Tagen mit den Botschaften der Gottesmutter beschäftigen ist uns in der Fastenzeit natürlich in besonderer Weise die Bitte um das Fasten vor Augen.

Dabei macht sich manchmal ein gewisses Unbehagen in uns breit, denn es fällt uns nicht so leicht zu verzichten. Kennt ihr das, wenn man die ganze Woche keinen Apfel isst, aber am Fasttag meint, dass man ohne die Vitamine nicht arbeiten kann? Der Wunsch der Muttergottes, zweimal in der Woche bei Brot und Wasser zu fasten, soll uns helfen, frei zu werden von den Dingen, an die wir uns gebunden haben. Und nicht nur das – Pater Slavko Barbaric, †2000, betonte: auch „auf spiritueller Ebene hilft das Fasten. Man betet besser, wenn man fastet. Dann tritt man leichter in die Tiefe des Herzens, des Gebetes ein!“ Um dieser wichtigen Botschaft mehr Raum zu geben, haben wir uns in dieser Ausgabe durch verschiedene Beiträge und Zeugnisse mit diesem Thema beschäftigt, und wir hoffen, dass ihr dadurch das Fasten neu als Geschenk entdecken dürft.

Natürlich wollen wir nicht nur über das Fasten nachdenken, sondern auch über die Passion Christi und über das wichtigste Fest für uns: Ostern – die Auferstehung unseres Herrn. Dazu haben wir euch einen Artikel von Pater Gabriel abgedruckt. Möge er uns durch die Betrachtung des Leidens Jesu die Freude über die Auferstehung Jesu so richtig ins Herz bringen. Ein weiteres Fest, das in diesem Jahr noch eine ganz besondere Bedeutung hat, ist der Barmherzigkeitssonntag, den Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 anlässlich der Heiligsprechung von Sr. Faustyna Kowalska eingesetzt hat. An diesem Tag dürfen wir ja gerade in der Hl. Beichte auf besondere Weise die Liebe und Barmherzigkeit Gottes erfahren. Sagte doch Jesus zu Sr. Faustyna darüber: „Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die Sünder. An diesem

Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen; Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären (Tagebuch 699). Über dieses Gnadengeschenk Jesu an uns und die Verheißungen Jesu an Sr. Faustyna haben wir euch einen Artikel von Pfr. Milz abgedruckt.

Ein Höhepunkt dieses Jahres ist sicherlich die Seligsprechung unseres verstorbenen Hl. Vaters Papst Johannes Paul II. Er wird am Barmherzigkeitssonntag in Rom zur Ehre der Altäre erhoben. Gerade für uns als Medjugorje Deutschland e.V., die wir als Jugendliche und Junggebliebene mit



Gesegnete Fastenzeit!

Papst Johannes Paul II. so viele unvergleichlich schöne Weltjugendtage erlebt haben, der uns ermutigt hat, eine Visitenkarte Jesu zu sein, ist es eine große Freude. Möge er in diesen Tagen für uns am Thron des Vaters Fürsprache halten.

Natürlich möchten wir euch auch jetzt schon herzlich einladen, am 30. Jahrestag in

Medjugorje dabei zu sein. 30 Jahre der täglichen Gegenwart unserer Mutter sind so ein unvorstellbar großes Geschenk, für das wir nur danken können. Möge die Königin des Friedens uns in diesen Tagen auf besondere Weise nahe sein!

So wünschen wir euch allen von Herzen eine gnadenreiche Fastenzeit, geistlich tiefe Kartage und ein freudiges Osterfest, an dem wir sagen können: „Jesus ist auferstanden, Er ist wahrhaft auferstanden – Halleluja!“ Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jahresbotschaft der Muttergottes vom 25. Dezember 2010 an den Seher Jakob Colo

„Die Muttergottes hat über die Geheimnisse gesprochen und sagte am Schluss: betet, betet, betet.“



Jakob Colo

Die Liebe Gottes verändert ALLES!

Botschaftsbetrachtung

Medjugorje Deutschland e.V.

In der neuesten Botschaft spricht die Muttergottes von der Hoffnung, dem Frieden und der Freude. Elementare Dinge für unser Leben. Möge uns das Leben der Botschaft helfen, der Hoffnung, dem Frieden und der Freude in unserem Leben Raum zu geben.

Ja sagen ist ein zentraler Punkt der Botschaft vom 25. Januar. Ja zu sagen zur Liebe Gottes, die alles verändert. Die unserem Leben Hoffnung und Frieden schenkt. Die die Menschen verwandelt, damit der Friede in unseren Herzen herrschen kann. Wie traurig, dass wir so oft statt eines JA ein Nein geben! Auch uns geht es so. Sich Zeit dafür zu nehmen, die Liebe Gottes in unser Herz zu lassen, Zeit zum Gebet, zum Bibellesen, zum Fasten und zum Beichten, Zeit „Auch heute bin ich bei euch ...“ für die Heilige Messe – das ist, was uns oftmals gar nicht so leicht fällt – denn in dieser Zeit müssen wir andere Dinge lassen, die uns in diesen Momenten als viel schöner erscheinen. Und ist es nicht auch so, dass wir uns diese Zeit manchmal gar nicht nehmen wollen?

Wir stehen in einem geistigen Kampf

Dazu muss uns bewusst sein, dass wir in einem geistigen Kampf stehen. Im 1. Petrusbrief lesen wir: „Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann. Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens!“ Es gibt also jemanden, der uns daran hindern will, das Gute zu tun. Dagegen gilt es Widerstand zu leisten. Uns nicht von Unlust oder Unwohlsein, Trägheit oder Feigheit davon abhalten zu lassen, das zu tun, was wir als wahr und richtig erkennen. Und wir wissen ja, dass Gott uns nicht allein lässt. Gerade in unserer Zeit hat Er uns eine machtvolle Hilfe gegeben: Die Muttergottes! Sie kommt seit bald 30 Jahren, um uns den richtigen Weg zu weisen – den Weg, auf dem wir glücklich werden können – und sie will uns sagen: der andere Weg,

der so viel leichter erscheint, ist nicht der, auf dem wir glücklich werden.

Wenn wir wissen, in welchem Kampf wir stehen, können wir auch viel besser reagieren.

„Ich verliere nicht die Hoffnung ...“

Zuerst sagt die Gottesmutter: „Liebe Kinder! Auch heute bin ich bei euch und schaue euch an und segne euch und ich verliere nicht die Hoffnung, dass diese



„Auch heute bin ich bei euch ...“

Welt sich zum Guten wandeln wird und dass der Friede in den Herzen der Menschen herrschen wird.“

Die Muttergottes, die viel mehr Überblick hat als wir, sie verliert nicht die Hoffnung, dass sich alles zum Guten wendet – dass die Herzen sich wandeln werden und dass sie voller Frieden sein werden. Der Friede – und das müssen

wir wissen – ist das erste, das angegriffen wird. Davon können Ehepaare, Familien, Gemeinschaften und Pfarrgemeinden ein Lied singen. Und wenn erst einmal der Friede gestört ist, dann ist eine Zusammenarbeit so gut wie unmöglich. Der erste Schritt zur Versöhnung ist sicherlich der allerschwerste – und dazu müssen wir wiederum Ja sagen. Gott lässt uns in diesem Kampf nicht allein – ja Er sagt: „Leistet Widerstand in der Kraft des Glaubens!“ Glauben wir an das Gute, auch wenn es noch so hoffnungslos erscheint. Wenn wir das Unsrige dazu tun, dann ist Versöhnung und Vergebung möglich – auch wenn das manchmal ein Weg über Jahre hinweg sein kann. Und vergessen wir nicht: Die Gottesmutter schaut uns voller Liebe an und sie segnet uns!

Des Weiteren sagt die Gottesmutter, dass die Freude in der Welt zu herrschen beginnen wird, weil wir uns dem Ruf der Gottesmutter und der Liebe Gottes geöffnet haben. Das ist so wichtig für uns. Offen zu sein für die Liebe Gottes und für die Bitten der Muttergottes, die uns mit ihren Botschaften genau dorthin führen möchte. Dieses neue Ja für das Leben der Botschaften, welche uns helfen, uns der Liebe Gottes zu öffnen, ist dazu der erste Schritt und wir dürfen si-

cher sein, dass wir nicht alleine dafür sorgen müssen, dass alle die Liebe Gottes erkennen. Es gibt auch den Heiligen Geist, der in den Herzen der Menschen wirkt und der auch uns hilft, der Muttergottes ein Ja zu geben. Bemühen wir uns doch in diesem 30. Jahr der Erscheinungen, damit die Muttergottes uns alle tiefer zu Jesus führen kann. Danke, dass ihr ihrem Ruf gefolgt seid!

Botschaft vom 25. November 2010

„Liebe Kinder! Ich schaue euch an und sehe in euren Herzen den Tod ohne Hoffnung, Unruhe und Hunger. Es gibt kein Gebet und kein Vertrauen in Gott, deshalb erlaubt mir der Allmächtige, dass ich euch Hoffnung und Freude bringe. Öffnet euch. Öffnet eure Herzen der Barmherzigkeit Gottes und Er wird euch alles geben, was ihr braucht, und Er wird eure Herzen mit Frieden erfüllen, denn Er ist der Friede und eure Hoffnung. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Dezember 2010

„Liebe Kinder! Heute möchten ich und mein Sohn Jesus euch die Fülle der Freude und des Friedens geben, damit jeder von euch froher Träger und Zeuge des Friedens und der Freude sei, an den Orten, wo ihr lebt. Meine lieben Kinder, seid Segen und seid Frieden. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Januar 2011

„Liebe Kinder! Auch heute bin ich bei euch und schaue euch an und segne euch und ich verliere nicht die Hoffnung, dass diese Welt sich zum Guten wandeln wird und dass der Friede in den Herzen der Menschen herrschen wird. Die Freude wird in der Welt zu herrschen beginnen, weil ihr euch meinem Ruf und der Liebe Gottes geöffnet habt. Der Heilige Geist verändert die Vielzahl derer, die ja gesagt haben. Deshalb möchte ich euch sagen: Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Fasten – ein Geschenk, das wir erst im Tun erkennen!

Von Sr. Olga, Gem. der Seligpreisungen

„Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.“ (Phil 3,13) Diese Worte des Hl. Paulus bilden ein ganzes Programm, sowohl für die österliche Bußzeit als auch für die Askese des Fastens. Wir sprechen meistens von „Fastenzeit“, die Kirche dagegen von der „österlichen Bußzeit“. Der erste Begriff drückt das Mittel, der zweite das Ziel aus.

„Warum fasten deine Jünger nicht, während die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer fasten?“ (Mk 2,18), wird Jesus gefragt. Er antwortet mit einem Bildwort: „Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; an jenem Tag werden sie fasten.“ (Mk 2,19-20) Mit dieser Antwort zeigt Jesus, dass das Fasten keinen Selbstzweck hat, sondern nur dann sinnvoll ist, wenn es in uns eine Sehnsucht erweckt und stärkt: die Sehnsucht nach der Begegnung mit Christus, dem Bräutigam, beim himmlischen Hochzeitsmahl, wenn Er alle Tränen von unseren Augen abwischen wird und sagt: „Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.“ (Mt 25,34)

Das Fasten soll uns eine Hilfe sein zu erkennen, was wichtig ist!

Die österliche Bußzeit sowie das Fasten im Allgemeinen halten uns in dieser Spannung und zeigen uns, dass die Fülle des menschlichen Glücks nicht auf dieser Erde, sondern erst im Himmel zu finden ist. In Momenten sehr großer Freude, wie z.B. einer tiefen Gotteserfahrung, oder in Extremsituationen akuter Lebensgefahr wird deutlich, was wirklich wichtig ist. Aller

Ballast wird ohne Zögern abgeworfen, um das Leben zu gewinnen.

Die Kirche möchte uns durch das Fasten und auch durch die österliche Bußzeit helfen, unsere Wertordnung zu überprüfen. Ist das Haus meines Lebens auf den Sand der zügellosen Bedürfnisbefriedigung meines Egos oder auf den Fels der Liebe Gottes gebaut? (vgl. Mt 7,24-27) Es geht also nicht darum, sich mit zusammengebissenen Zähnen zu beweisen, für das Fasten und Verzichten stark genug zu sein, sondern darum, sich der Liebe Gottes zu öffnen. Seit dem Sündenfall haben die Menschen vor dieser Liebe Angst und verstehen sie nicht. Fasten heißt, den Mut zur Demut zu haben, auf Masken zu verzichten und sich wie ein Kind Gott zu überlassen.

Im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil wurden die kirchlich gebotenen Fasttage auf den Aschermittwoch und den Karfreitag beschränkt. An diesen Tagen sollen alle gesunden Erwachsenen sich nur

einmal sättigen, sonst wenig essen und auf Fleisch ganz verzichten. Außerdem sollen wir freitags kein Fleisch essen oder ein anderes Opfer bringen, um dankbar unserer Erlösung durch den Tod Christi zu gedenken. Das eu-

charistische Fasten beschränkt sich darauf, eine Stunde vor der Hl. Kommunion auf Essen zu verzichten! Mit diesen sehr gemäßigten Vorschriften möchte die Kirche allen ermöglichen, das Gebot zu halten. Wir sind keine Elite-Kirche, sondern eine Versammlung sündiger, schwacher Menschen. Außerdem bietet diese Weite Raum für mehr persönliches Engagement. Ich kann mich freiwillig für häufigeres Fasten entscheiden. So ist auch die Einladung der Gospa in Medjugorje zu verstehen. Die Gospa möchte uns mit ihrer Bitte, mittwochs und freitags, falls möglich, bei Brot und Wasser zu fasten, ein Geschenk machen: ein Geschenk, dessen Wert wir allerdings nur im Tun entdecken.

Fasten deckt unsere Schwächen auf!

Fasten ist unersetzbar, da Jesus selbst, angeregt durch den Heiligen Geist, 40 Tage in der Wüste gefastet hat. (Mt 4,2) Daher kommt die Länge unserer „Fastenzeit“! Uns macht das Fasten oft Angst. Angst vor der eigenen Schwäche und vor der Versuchung. Wir haben den Eindruck, dass das Fasten uns in Versuchung führt. Am Fasttag habe ich den größten Hunger ... Es ist jedoch nicht das Fasten, das uns in Versuchung führt, sondern das Fasten deckt die Versuchungen auf! Die Versuchung, meine Schwächen zu verstecken, jemand sein zu wollen, der ich nicht bin; die Versuchung, das berechnete Bedürfnis nach Liebe und Glück durch Schokolade befriedigen zu wollen; die Versuchung, Spannungen und Konflikte mit mir, mit anderen und mit Gott ausweichen zu wollen, indem ich vor der Stille und dem Gebet davonlaufe.

Fasten soll uns zur tieferen Begegnung mit Gott führen

Das Fasten kann auch Angst vor dem Mangel aufdecken. Diese Angst hat seinen tiefen Grund in unserem grenzenlosen Bedürfnis nach Liebe, das durch Geschöpfe nicht gestillt werden kann. Deshalb muss mit dem Verzicht auf Essen, auf liebgegewordene Gewohnheiten, Ansehen, Macht etc. unbedingt ein Mehr an Begegnung mit Gott durch die verschiedenen Formen des Gebets einhergehen. „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Gott“ (Augustinus). So zeigt Jesus es uns in der Wüste: Er lässt allen Ballast, alles Überflüssige, hinter sich, um ungestört mit Seinem Vater zu sein. Durch diese Verbundenheit mit Gott, dem Vater, kann Er dem Satan widerstehen.

Wie oft spricht die Gospa in ihren Botschaften vom Gebet! Gebet, Fasten und gute Werke gehören unbedingt zusammen. Für die Gestaltung unserer Fasttage sollten wir die Prioritäten richtig setzen, um unser berechtigtes Bedürfnis nach Liebe an der richtigen Quelle zu stillen. Nehmen wir uns Zeit für das Verweilen bei Gott im Gebet und entdecken wir neue Gebetsformen, die uns gut tun. Das Fasten soll nicht passiv erlitten werden, sondern uns aktiv werden lassen, indem es die Tugenden



Das Fasten möchte uns helfen unsere Wertordnung zu überprüfen!

stützt: Gott, den anderen und auch mir zu geben, was ihnen gebührt. Das Fasten soll uns helfen, alles hinter uns zu lassen und uns nach dem einzigen Gut auszustrecken, das ewig bleibt. Die Gospa sagt: „Wer betet, fürchtet die Zukunft nicht, und wer fastet, fürchtet das Böse nicht... Nur mit Gebet und Fasten können sogar Kriege aufgehoben werden.“ (25.01.2001) Das ist eine wunderbare Nachricht für jeden von uns. Jeder ist wichtig im großen Erlösungsplan Gottes. Durch Gebet und Fasten hat jeder von uns die Möglichkeit, aktiv die Zukunft unserer Gesellschaft, ja der ganzen Schöpfung, mitzugestalten.

Die Kraft des Fastens liegt darin, dass Gott Seinen Platz als die Nummer Eins und wir unseren Platz als Nullen hinter der Eins einnehmen dürfen. Je mehr wir uns als Null erleben, desto größer ist die Wirksamkeit! Jesus sagt: „Seid klug wie die Schlangen.“ (Mt 10,16) Also nutzen wir dieses „Kapital“ und stellen es Gott zur Verfügung.

Wenn wir anfangen zu fasten, dürfen wir Gott bitten, uns die Wirksamkeit von Gebet und Fasten zu zeigen. Die Hl. Theresia hatte einen ganzen Tag lang gebetet und nicht getrunken, um die Bekehrung des Mörders Pranzini zu erleben. Sie wurde erhört und in ihrer Berufung, zur Rettung der Seelen beizutragen, bestätigt.

Fasten als Training ...

Für viele ist es zu schwer, zwei Tage bei Brot und Wasser zu fasten. Wenn es nicht sofort geht, kann das Fasten langsam trainiert werden – wie beim Sport! Wichtig ist der ehrliche Wille und die Ausdauer, den Rest macht dann Gott! Ärgern wir uns nicht, wenn wir am Abend eines Fasttages den Bogen um den Kühlschrank herum nicht geschafft haben. Danken wir besser Gott für seine stützende Gnade bis zu diesem Augenblick und fangen wir am nächsten Fasttag von vorne an.

P. Slavko Barbaric hatte als guter Schüler der Gospa die Idee, in Medjugorje so etwas wie ein Schule des Fastens zu beginnen: die heutigen Fasten- und Schweigeexerzitien,



Sr. Olga

die das ganze Jahr über von Pilgern aus aller Welt besucht werden, dauern fünf Tage. Alle Teilnehmer sagen das gleiche: Es fastet sich leichter in Gemeinschaft und im richtigen Rahmen des Gebets und der

Stille. Die Einkehrtage werden auch heute noch von einem Franziskanerpater – für uns Deutschsprachige von P. Ivan Landeka oder P. Marinko – durch Vorträge und durch Beicht- oder Gesprächsgelegenheit begleitet. Falls ein Priester in der Gruppe ist, beginnt der Tag mit einer Hl. Messe in der Gruppe, sonst mit dem Morgengebet (ca. 45–60 Min.) in der Kapelle von „Domus Pacis“, dem Exerzitenhaus. Es folgt das gemeinsame Morgenbrot im Schweigen und mit Tischmusik, ein Vortrag, Zeit zur Erholung, Entspannung oder Gebet. Mittags gibt es ein gemeinsames Bibelteilchen, gefolgt von Mittagbrot, dem Mittagsschlaf, einem zweiten Vortrag und dem Abendprogramm in der Pfarrei. Nach dem Abendbrot gibt es die Möglichkeit zur stillen Nachanbetung in der Hauskapelle. Auch der Erscheinungsberg und der Kreuzberg gehören zum Programm, ansonsten wird aber auf das normale Pilgerprogramm mit der deutschsprachigen Pilgermesse, Vorträgen oder Begegnungen bei den verschiedenen Gemeinschaften vor Ort etc. verzichtet.

... damit Jesus und der Nächste den rechten Platz bekommen

Wir lernen Ballast abzuwerfen und mit erstaunlich wenig auszukommen. Natürlich sind die ersten zwei bis drei Tage nicht leicht; die Umstellung aller Gewohnheiten macht sich bemerkbar. Aber es lohnt sich, da das Fasten nach zwei Tagen nicht mehr schwer fällt und der Hunger nach einer intensiven Gottesbegegnung wächst. Wir nehmen ab und Er nimmt zu!

Ich habe entdeckt, dass diese Fasten- und Schweigeexerzitien eine Hilfe sind, das größte und wichtigste Gebot Jesu zu leben: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst! (vgl. Mt 22,37-39) Die reduzierte Nahrung gönnt meinem Körper Ruhe, intensiviert die Freude an der einfachen Nahrung und

lässt die „Abschlussuppe“ als 5-Sterne-Essen erscheinen. Ich lerne, mich anzunehmen, auch wenn ich schwach und genervt



„Mit Gebet und Fasten könnt ihr sogar Kriege verhindern!“

bin, mich auszuruhen, langsam und bewusst zu leben. Auch der Nächste wird mir bewusst und wichtig. Wir tragen uns gemeinsam durch diese fünf Tage, Gott sei Dank, nur fünf und nicht vierzig!

Durch das Schweigen, das für viele eine Herausforderung ist, gebe ich Gott den Raum, in mir und in den anderen ungestört zu wirken. Die Intensität der Exerzitien hängt wesentlich von der inneren und äußeren Stille ab, stellen die Teilnehmer fest.

Anfang und Ende bilden ein gemeinsames Essen und der Austausch: endlich reden können!

Zeugnisse

Dazu einige Anekdoten: Eine Gruppe kam mit ihrem Bus so spät an, dass wir keine Vorstellungsrunde mehr machen konnten. Bei der Schlussrunde sagte eine Teilnehmerin zu ihrer Zimmernachbarin: „Nun sind wir schon eine Woche zusammen und ich weiß noch immer Ihren Namen nicht!“ Ein Beweis, dass Frauen schweigen können.

Ein Mann ist bei der Ankunft entsetzt: „Ich habe mich nur für Mittwoch und Freitag zum Fasten gemeldet...!“ Er hat die fünf Tage dann doch mitgemacht und es nicht bereut. Abschließend möchte ich diese Gedanken mit dem Zeugnis eines Mannes, der bei diesen Exerzitien das „Vaterunser“ auszukosten gelernt hat. Es kann eine Hilfe sein, wenn wir die Worte ganz langsam – Wort für Wort – aussprechen und betrachten. Dieser Mann gab Zeugnis und sagte, dass er jetzt erst beim dritten Satz des „Vaterunser“ angekommen sei und dieses Gebet als sein tägliches Brot mit in den Alltag nehmen wolle.

In diesem Jahr gibt es drei Termine für deutschsprachige Fasten- und Schweigeexerzitien! Von Herzen möchte ich Sie jetzt schon dazu einladen. Es ist eine Erfahrung, die uns hilft, die Schönheit und Fülle des Fastens zu entdecken und Gott und Seiner Liebe zu uns tiefer zu begegnen. Dies wünsche ich Ihnen allen, sowie eine frohe österliche Bußzeit, Eure Sr. Olga

Fastenexerzitien – Medjugorje einmal ganz anders erlebt!

Zeugnis von Martha Horak, Salzburg

„Betet und fastet! Durch Gebet und Fasten könnt Ihr Kriege verhindern!“ Das sagt uns die Mutter Gottes in Medjugorje immer wieder. Stets fordert sie uns auf zu beten und zu fasten, das tut sie nicht, um uns etwas wegzunehmen oder uns die Freude am Leben zu vermiesen, nein, sie will uns nur einen Weg zu ihrem Sohn zeigen.

Im Beten und Fasten sind wir Jesus ganz nahe, Ihm ganz verbunden. Zu diesen beiden Elementen kommt auch das Schweigen hinzu, denn ohne zu schweigen, ist auch beten und fasten nicht gut möglich. Durch diese drei Elemente: fasten, schweigen und beten, sensibilisieren wir unseren Geist, um besser zu hören; auf Gott zu hören, auf unsere innere Stimme zu hören, aber auch unseren Nächsten zu hören, seine Not zu sehen und bereit zu sein, ihm im Leid beizustehen. In diesen Tagen der Stille werden wir auch sensibel gegen den Lärm der Welt, wir halten die vielen unnützen Worte nicht mehr aus, wir werden um einiges stiller, nachdenklicher, besonnener.

Erfahrungen durch das Fastenseminar

Wenden wir doch unseren Blick auf die Mutter Gottes, wie heißt es in der Bibel „und alles, was sie hörte, bewahrte sie in ihrem Herzen“. Sie sagte nichts, sie widersprach nicht, sie protestierte nicht, nein, sie bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Nachdenken ist aber nur im Schweigen, in der Stille möglich. Wenn ich rede, kann ich keinen Gedanken fassen, der Gedanke bleibt an der Oberfläche, er wird ohne ihn zu bedenken ausgesprochen. Du kannst ihn nicht mehr zurückholen. Wie oft haben wir schon Worte gesprochen, die verletzend auf den Gesprächspartner wirken. Wie oft haben wir ein falsches Zeugnis über unseren Nächsten gegeben, der sich in seiner Abwesenheit nicht verteidigen



Im Fasten lernen wir auf Jesus zu schauen.

oder rechtfertigen konnte. Dies nur als Einleitung, als Anregung, selbst ein Fastenseminar mitzumachen. Ich kann nur sagen: „Habt Mut“, es ist leichter, als man denkt und wenn man nur einmal „Ja“ dazu sagt, steht uns der ganze Himmel bei.

Meine ersten Fastenexerzitien

Meine erste Begegnung mit Medjugorje waren Fastenexerzitien. Ich bin damals mit Fred Gassner gefahren und P. Ljubo Kurtovic hielt dieses Seminar ab. Eigentlich riet mir Fred ab, gleich beim ersten Mal Medjugorje, Fastenexerzitien beizuwohnen. Ich war aber so überzeugt, dass es das einzig Richtige war, was ich tun konnte nach dem Tod des liebsten Menschen an meiner Seite. Mein Lebensgefährte, mit dem ich einen Sohn habe und mit dem ich 36 Jahre meines Lebens verbrachte, war kurz davor gestorben und hatte mir noch zum Auftrag gemacht, nach Medjugorje zu pilgern. So nahm ich den erst besten Termin wahr und fuhr zu den Fastenexerzitien im Dezember 2003. Es galt doch für mich, eine Seele in den Himmel zu beten.

Es war ein Leichtes für mich, bei Brot und Tee zu fasten, denn fasten war für mich nichts Neues. Lange schon habe ich Fastenkuren nach FX Mayr gemacht. Was neu für mich war, ist das Eintauchen in die Spiritualität im Beten und im Schweigen. Das Gebet war für mich auch nicht das Schwierigste, hatte ich doch an der Seite eines todkranken Mannes genug Gelegenheit, Gründe und Bedürfnis zu beten. Aber was für ein Beten war es? Angstgebet um den geliebten Menschen. Bittgebet um Heilung oder wenigstens Bekehrung. Panikgebet

um die Gesundheit in der Familie, dass den Kindern nichts passiert, dass sie immer heil nach Hause kommen. In all den Jahren war Gebet nur Bitte, kein Lobpreis, selten ein Danke. Hier, in Medjugorje im Fasten und Schweigen, wurde mir bewusst, wie sehr ich Gott vernachlässigt habe, und wie sehr Er mich dennoch durch all die Jahre geliebt, getragen und behütet hat. Im Fasten, das mit Abspecken und körperlicher Reinigung



Martha

nichts, aber auch gar nichts zu tun hat, sondern einzig und allein der seelischen Reinigung und der Annäherung an Jesus Christus dient, liegt so viel Gnade und Erfüllung. Ja, es ist Reinigung, es ist ein Aufbrechen alter Krusten, es ist ein Emporkommen jener Dinge, die ich durch Jahre hindurch Schicht für Schicht zugedeckt habe, um sie zu vergessen. Das

Unterbewusstsein vergisst nicht, es schweigt nur unter dem Lärm des Alltags, unter den Ersatzbefriedigungen wie Fernsehen, Shoppen ohne Ende, sein müssen, haben müssen, Unterhaltungen aller Art. Ich vergrub nicht nur meine Schuld, meine Sünden, ich vergrub auch Jesus und deckte Ihn zu mit all dem Schutt unserer lauten Umwelt.

Im Fasten lernen wir, Jesus zu lieben

Im Fasten und Schweigen lernen wir aber wieder, auf Jesus zu schauen, zu beten, Ihn zu lieben. Mit jeder abgetragenen Schicht lernen wir Ihn mehr und mehr kennen und mehr und mehr lieben, ja es wird dir zum Bedürfnis, Ihn anzubeten. Dein Herz öffnet sich, um Seine Liebe zu empfangen und du wirst sensibel diese Liebe zu erkennen und auch weiterzugeben. Mit jeder Schuld, die du bekennt, steigt Jesus tiefer in dein Herz hinein. Mit jeder abgetragenen Schicht nimmt Jesus mehr Besitz von dir. Hab keine Angst, Er nimmt nichts, was du Ihm nicht gerne gibst und ich kann dir versichern, du gibst Ihm gerne alles, wenn du nur erkennst, wie schön es ist, mit Jesus in einem Boot zu sitzen, dann hast du in Ihm den besten vertrautesten Freund und Bruder gefunden.

Das Fastenseminar – eine Schule des Vertrauens

Zeugnis von Waltraud, München

Nach den ersten Fastenexerzitien und meinem ersten Aufenthalt in Medjugorje bin ich in weiterer Folge viermal im Jahr in Medjugorje gewesen, dabei hatte ich die Gnade, bei P. Jozo Zovko Exerzitien zu machen, worüber ein Zeugnis Seiten füllen könnten und deren Wirkung bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Im Dezember des darauffolgenden Jahres hat Fred Gassner mir die Organisation für die Fastenexerzitien übertragen, und mir ist das Fasten Schweigen und Beten offensichtlich ans Herz gelegt worden. Es ist mir ein ganz großes Bedürfnis, Menschen etwas von dieser großen Gnade, die in diesem Fasten liegt, zu vermitteln und der Mutter Gottes, die nur unser Bestes will ein kleines Dankeschön zu überreichen, mit jedem Pilger, den ich ihr bringen kann. Darum sage ich noch einmal „Habt Mut“ und kommt nach Medjugorje zum Fasten, Schweigen und Beten. Denn durch Fasten und Beten könnt ihr Kriege verhindern. Dies sagt uns die Mutter Gottes immer wieder bei den Erscheinungen und wenn wir auf sie schauen und ihrem Vorbild folgen, gelingt uns auch das Schweigen, denn von der Mutter Gottes wird immer nur berichtet, alles, was geschah, bewahrte sie in ihrem Herzen und sie dachte darüber nach.

Herzlich möchte ich Sie einladen, einmal an einem Fastenseminar teilzunehmen. In jedem Jahr finden mehrere statt und es ist ein wirkliches Geschenk, dabei sein zu dürfen. Begleitet werden wir von P. Ivan Landeka Ofm., P. Marinko Sakota Ofm und Sr. Olga von der Gemeinschaft der Seligpreisungen. Ich freue mich, wenn ich Sie einladen darf der Mutter Gottes eine Freude zu bereiten.

Mit lieben Grüßen und Gottes Segen.
Ihre Martha Horak

Herzliche Einladung zu den Fasten- und Gebetsseminaren für deutschsprachige Pilger in Medjugorje

Wir sind diese Tage im Haus „Domus Pacis“ untergebracht.

Geistliche Begleiter: P. Ivan Landeka und Sr. Olga sowie P. Marinko.

Termine:

29.03.–05.04. Info: Marlies Deutsch, Tel. 02181-282461

20.08.–26.08. Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675

06.–12.11. Info: Martha Horak, Tel. 0043-662-436155,

E-Mail: martha.horak@gmx.at

Bei meinem ersten Fastenseminar durfte ich die grenzenlose Liebe Gottes erfahren und Ihn lieben lernen. Die Voraussetzung dafür war, Altes loszulassen, damit Neues kommen kann. Anhand des Tagesablaufes möchte ich Sie mit meinem Zeugnis ein Fastenseminar miterleben lassen.

Es ist spät abends, als wir in Medjugorje ankommen. Mein erstes Fastenseminar beginnt. Die Teilnehmer stellen sich vor, Mann, Frau, jung und alt und dabei erfahre ich, dass wir auch schweigen, das ist mir bei der Anmeldung gar nicht aufgefallen. Ich bin irritiert, aber ich bin hierher gekommen, um anzunehmen, was kommt. Eine Ordensschwester, die uns die nächsten Tage begleiten wird, erklärt den Tagesablauf, unter anderem auch, dass wir für morgens keinen Wecker zu stellen brauchen, da sie uns mit ihrer Gitarre und einem Lied aufwecken wird. Sollten wir nicht wach werden, so bedeutet es, dass Körper und Geist Schlaf brauchen und wir uns diesen auch gönnen sollen. Das gefällt mir sehr gut, obwohl ich gestehen muss, dass ich den Wecker gestellt hatte und ihn dann aber doch ausgeschaltet habe, um zu sehen, was passiert! Und: Ich wurde aufgeweckt!

Das Programm und wie's uns geht

Jeder Morgen beginnt in unserer Hauskapelle mit einer Heiligen Messe und der Vorbereitung auf den Tag, mit der Überlegung: Für was möchte ich heute bewußt beten, fasten und schweigen. Anschließend war das Frühstück, mit den verschiedensten Tee- und Brotsorten, Salz und Zitronen! Die Tagesprogramme beinhalten Fastenvorträge, Bibel teilen, gemeinsames Mittagessen, Ausflüge zum Kreuz- und Erscheinungsberg, das Abendprogramm in der Kirche, Abendessen und abschließend Anbetung.

Die ersten Tage bin ich müde, unendlich müde und ich nehme jede Gelegenheit zwischen dem Programm wahr, um mich aufs Bett zu legen und zu schlafen. Wir er-

fahren, dass Kopfschmerzen und Übelkeit erscheinen können. Das bleibt mir erspart, aber eine Erkältung kommt hoch.

Ich kann mich fallen lassen

Ich freue mich, wenn mich der Gitarrenklang und die Stimme der Ordensschwester aufweckt. Es ist ein wunderschönes und für mich neues Empfinden, morgens auf nüchternen Magen gemeinsam zu singen, zu beten, die Anliegen meiner Mitfaster zu hören, die mich tief berühren. Ich kann mich fallen lassen, brauche mich um nichts zu kümmern, nur zuzuhören und zu spüren. Es geht mir sehr gut dabei. Ich liebe mittlerweile das Schweigen und möchte gar nicht mehr aufhören. Auch das Fasten ist



Der Raum der Anbetung – unsere Schatzkammer!

kein Problem, nur das Leben außerhalb des Hauses irritiert mich, die lauten Menschen, das unnötige Gerede. Ich lerne die nächtlichen Anbetungen in unserer Hauskapelle kennen (später nennt sie jemand die Schatzkammer), das ist es. Einen Schatz, den man findet, ein Geschenk, das man

öffnet und nicht weiß, was sich darin befindet. Das Gefühl, nahe bei Gott zu sein. Ich habe Raum, unendlich viel Zeit und Stille, erlebe wie es ist, wenn ich mich vor Gott hinlege und mich ihm offenbaren kann und Er sich mir. Gott spricht zu dir, auch das war eine Ankündigung der Schwester! Es war ungefähr der vierte Fastentag für mich, wir waren auf dem Kreuzberg und ich kann es schwer in Worte fassen, welche Liebe und Freude mich erfüllt hat, wieviele Tränen ich die nächsten Tage weinen konnte, wie mancher Schmerz aus mir herausbrach und wie dankbar ich war, das erleben zu dürfen. Welche Kraft Gott mir auf den kommenden Weg mitgegeben hat, das merkte ich erst viel, viel später. Mein Leben hat sich verändert, und es ist nichts mehr, wie es früher war.

Inzwischen habe ich das dritte Fastenseminar erlebt, und keines ist wie das Vorhergegangene. Immer ist eine Veränderung dabei, nur die Liebe zu Gott wächst, und mein Vertrauen zu Ihm ist grenzenlos.

Das Pascha-Mysterium – das Wunder der Wunder der Liebe Gottes

Von Pater Gabriel Buchinger, CP

In wenigen Wochen werden wir wieder das große Fest der Christenheit feiern – Ostern. So wie jedes Fest bedarf auch dieses der ganz besonderen Vorbereitung. Nicht nur der äußere Rahmen muss dafür stimmen, sondern es bedarf hier vor allem einer inneren, geistigen Vorbereitung. Dazu will uns die Liturgie der Kirche in den 40 Tagen der Fastenzeit helfen, speziell durch die Texte der Lesungen und der Evangelien. Alles soll uns auf das große Geheimnis von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu vorbereiten. In der Theologie spricht man zusammenfassend vom Pascha-Mysterium.

Zunächst ist es also notwendig zu klären, was sich hinter dem Begriff Pascha verbirgt. Das Paschafest war das Hauptfest der Juden. Die jüdische Gemeinde erinnerte sich beim Paschafest des Auszugs aus Ägypten. (vgl. Ex 12,17) Gott hatte das auserwählte Volk mit starker Hand und hoch erhobenem Arm aus der Sklaverei in Ägypten herausgeführt. (vgl. Ps 136,12) 430 Jahre hielt sich das Volk Israel in Ägypten auf, doch nun war es Zeit, in das verheißene Land Kanaan zu ziehen.

Die Erinnerung des Volkes an die Großtat Gottes

Gott hatte sich schon zuvor dieses kleine Volk der Israeliten erwählt, um Seine Macht und Herrlichkeit an ihm zu zeigen. Ohne Gewalt anzuwenden, konnte sich das Volk Israel allein durch die Hilfe Gottes aus der despotischen Herrschaft des ägyptischen Pharaos befreien. Ganz eindrücklich wird uns dies im Durchzug durchs Schilfmeer geschildert. (vgl. Ex 13,17-14,31) Mose, der große Prophet und Anführer des Volkes, spaltete auf Anordnung Gottes das Meer. Die Israeliten konnten trockenen Fußes durch das Meer ziehen, während die Streitmacht des Pharaos im Meer versank. Voll Freude jubelte das Volk am anderen Ufer, als es sah, dass Gott ihnen die Freiheit geschenkt hatte. An diese rettende Großtat sollte sich nun das Volk jährlich durch ein eigenes Fest erinnern. Man schlachtete dazu Lämmer, verzehrte sie mit ungesäuerten Broten und strich das Blut der Lämmer an die Türpfosten, damit Gott

die Hausgemeinschaften vor allem Unheil verschont. Später, als der Tempel in Jerusalem stand, durften die Lämmer nur mehr im Tempel geschlachtet werden und die Familien bereiteten das Paschalamm für sich zu Hause zu. Es musste ein fehlerfreies und makellooses Lamm sein, damit Gott durch dieses Tieropfer in rechter Weise für seine rettende Tat gedankt werden konnte. Wenn wir also das Pascha-Mysterium zu Ostern feiern, dann müssen wir diesen geschichtlichen Kontext im Hinterkopf behalten, um den tieferen Sinn der Feier zu verstehen.



Das Kreuz – Zeichen unserer Erlösung.

Vor den Betrachtungen über Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi ist es ferner noch wichtig, den Begriff Mysterium zu klären. Hier gibt es nämlich viele Missverständnisse. Wenn man das Wort Mysterium ins Deutsche übersetzt, dann wird dies meist mit Geheimnis wiedergegeben. Ein Geheimnis vertrauen wir nur unseren engsten Verwandten und Freunden an. Es ist etwas, von dem wir nicht wollen, dass es in der breiten Öffentlichkeit publik gemacht wird. Ein Geheimnis wird oft über Generationen hinweg gehütet wie ein Schatz. Ein anvertrautes Geheimnis zu verraten, ist der sichere Bruch jeder Vertrauensbasis in einer Freundschaft oder Beziehung. Genau diese Bedeutung hat jedoch in der Theologie das Wort Mysterium nicht. Mysterium bedeutet hier die unerschöpfliche Wirklichkeit Gottes, welche sich in Jesus Christus dem

Menschen eröffnet hat. Jesus Christus hat uns durch seine Menschwerdung und durch sein Leiden gezeigt, wie Gott in sich ist. Er hat uns gezeigt, dass dieser Gott die Liebe ist. (vgl. 1 Joh 4,8) Dies ist nicht ein Geheimnis, welches gehütet werden müsste, ganz im Gegenteil, Jesus ruft uns auf, alle Menschen zu Seinen Jüngern zu machen. (vgl. Mt 28,19) Bis an die Grenzen der Erde zu gehen, um allen Menschen von Gott zu erzählen und ihnen den Sinn ihres Lebens zu erschließen. Als Mysterium wird es deshalb bezeichnet, weil unser menschlicher Verstand trotz aller Anstrengung niemals Gott gänzlich begreifen wird. Wir können zwar die Offenbarung Gottes rational verstehen, Offenbarung würde ja sonst keinen Sinn haben, doch das ganze Geheimnis Gottes werden wir nie gänzlich mit unserem kleinen Verstand ergründen können.

Das innerste Wesen Gottes ...

Mein Ordensvater, der Hl. Paul vom Kreuz, Gründer der Passionisten, hat das Pascha-Mysterium als Wunder der Wunder der Liebe Gottes bezeichnet. In unüberbietbarer Weise hat Gott uns Seine Liebe darin gezeigt, dass Er Seinen einzigen Sohn für uns in den Tod gab. (vgl. Joh 3,16) Es ist ein so großes Wunder, und immer wieder, wenn wir auf das Kreuz, das Zeichen unserer Erlösung, blicken, dann muss uns dies mit Staunen und Dankbarkeit erfüllen. So sehr liebt Gott uns, dass Er diesen Weg gewählt hat, um uns Seine bedingungslose Liebe zu zeigen. Gott hätte ganz viele Wege gehabt, um uns von unseren Sünden zu erlösen, doch Er hat den Weg des Kreuzes gewählt, weil kein anderer Weg uns das innerste Wesen Gottes hätte besser zeigen können.

Was ist nun das innerste Wesen Gottes? Wie oben erwähnt, ist es unmöglich dies bis ins Letzte auszuloten, doch durch die Offenbarung in Jesus Christus durften wir einen Blick in das Geheimnis Gottes werfen und darum können wir auch konkrete Aussagen über das Wesen Gottes machen, immer im Bewusstsein, dass unser menschliches Sprechen von Gott nie die erhabene Größe Gottes beschreiben kann. Das innerste Wesen Gottes ist die Liebe. Kein anderer Begriff ist so sehr den zeitlichen Strömungen ausgesetzt wie dieser. Gerade

deshalb müssen wir als Christen diesen oft verwaschenen Begriff wieder mit seinem eigentlichen Inhalt füllen. Wenn wir auf Christus schauen, gerade wenn Er sterbend am Kreuz hängt, dann wird uns die Bedeutung des Wortes Liebe auf neue Weise erklärt. Wahre Liebe behält nichts für sich zurück, sondern gibt sich bis zum Letzten. Liebe ist ein Sich-Hinschenken an den

anderen. Die Liebe geht immer aufs Ganze und sie hat Ewigkeitswert, da sie über den Tod hinaus besteht. Die Liebe versucht immerzu den anderen Gutes zu tun und ihnen wohlwollend zu begegnen. Die Liebe hat die Kraft, begangenes Unrecht zu verzeihen und auch zu vergessen! Die Liebe sucht nicht ständig ihren eigenen Vorteil und ist nicht dauernd um das eigene



Bleiben wir nicht beim Tod stehen ...

Ansehen und die eigene Ehre bemüht. Die Liebe freut sich an der Wahrheit. All dies schildert uns der heilige Paulus im sogenannten Hohelied der Liebe auf eindruckliche Weise. (vgl. 1 Kor 13,1-13) Wenn wir auf das Kreuz blicken, dann sehen wir all diese Eigenschaften der Liebe. Christus gibt sich ganz für uns hin. Er behält nichts für sich zurück. Selbst in Seinem größten Leid kümmert Er sich noch um die anderen und denkt nicht in erster Linie an sich. Er betet für Seine Peiniger, Er führt den rechten Schächer zur Bekehrung und Er vertraut Seine Mutter dem Lieblingsjünger an. Aus reiner Liebe zu uns hat Gott den Thron Seiner Herrlichkeit verlassen und ist als schwacher und sterblicher Mensch zu uns gekommen. Er hat aus Liebe zu den verlorenen Menschen die Schande des Kreuzestodes nicht gescheut, um die Menschheit zu erlösen. Wenn wir am Karfreitag das Kreuz in der Liturgie verehren, dann halten wir nicht ein grausames Marterwerkzeug in die Höhe, sondern wir zeigen den Menschen die unfassbare Liebe Gottes, dieses unbegreifliche Wunder, dass Gott uns Menschen so sehr liebt.

... ist die Liebe

Warum hat Gott aber diesen grausamen Weg der Erlösung gewählt? Der heilige Thomas von Aquin, einer der größten Gelehrten des Mittelalters, gibt uns darauf eine Antwort: Einerseits um uns die Liebe Gottes klar vor Augen zu stellen – wir sollen begreifen, wie sehr Gott die Welt liebt.

Andererseits sollen wir auch erkennen, wie schwer unsere Sünde ist und wie viel es Gott gekostet hat, diese Sünde aus der Welt zu schaffen. Ferner sollen wir am leidenden Jesus alle Tugenden ablesen, die für ein Gelingen unseres menschlichen Lebens von Nöten sind. Gerade in den letzten Stunden Jesu leuchten diese Tugenden am strahlendsten auf. Nicht nur das Leiden Christi

selbst spricht zu uns, sondern auch das Holz des Kreuzes. Im Blick auf das Kreuz sehen wir einen Quer- und einen Längsbalken. Diese beiden Balken hatten schon bei den Kirchenvätern eine spirituelle Bedeutung. Der Längsbalken stellt den Abstieg Christi auf diese Erde dar. Er hat sich als Gott ganz entäußert (vgl. Phil 2,6-7), und lebte und starb als Mensch. Gerade in diesem

erlösenden Sterben, das die Sünde der Welt hinwegnimmt (Joh 1,29), hat Christus uns den Weg zurück zum Vater wieder neu eröffnet. Durch die Sünde haben wir uns von Gott getrennt und trennen uns immer noch von Ihm. Durch das Sterben Jesu ist nun diese Vertikale zurück in den Himmel wieder offen. Er ist das wahre Paschalam, das geschlachtet wurde, um uns mit Gott zu versöhnen. (vgl. 1 Kor 5,7) Keine noch so zahlreichen Tieropfer können dieses eine Opfer überbieten, denn Gott selbst hat sich für uns Menschen hingegeben. Der Querbalken, an dem die Arme Christi weit ausgespannt waren, zeigt uns, mit welcher Liebe

Gott die ganze Menschheit umarmt. Alle Menschen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind in die Erlösung eingeschlossen. Christus „schwebt“ am Kreuz gleichsam zwischen Himmel und Erde, damit ausgedrückt wird, hier ist ein Wendepunkt in der Geschichte, hier sind die Koordinaten, an denen sich alles Weitere entscheiden wird. Wir sind alle erlöst, doch nehmen viele diese Erlösung für ihr persönliches Leben nicht an. Gerade deshalb müssen wir als Christen immer mehr Zeugen für diese Erlösung werden.

... die Freude über die Auferstehung soll unser Leben prägen.



Zeugen für die Erlösung können wir jedoch nicht sein, wenn wir beim Tod Jesu stehen bleiben, wenn wir weinend am Grab verharren. Die befreiende Botschaft des Leidens Christi kann nur dann eine erlösende Botschaft sein, wenn wir die Auferstehung Christi verkünden. Mit dem Tod ist nicht alles aus, wie viele unserer Zeitgenossen meinen, sondern mit dem Tod beginnt erst unser eigentliches Leben bei Gott. Erst dann werden wir diese Liebe in Fülle erkennen können. Erst dann, wenn wir ewig bei Gott leben, wird uns das Geheimnis Gottes unmittelbar vor Augen gestellt.

Das Leiden Jesu erschließt uns den Himmel

Dieses Wissen um die Erlösung erfüllt uns mit einer ganz tiefen Freude. Wir wissen, dass Gott uns schon alle Sünden vergeben hat, dass Er am Kreuz schon für alles bezahlt hat und den Schuldschein bereits durchgestrichen hat. Dass Er uns schon seine Vergebung zuspricht, noch bevor wir Ihn in der Beichte um Verzeihung bitten. Machen wir uns das gerade in diesen Tagen der Fastenzeit immer wieder bewusst. Wie viel hat uns Gott schon vergeben, weil Er uns so sehr liebt. Er möchte, dass alle Menschen in Seine liebende Umarmung vom Kreuz herab eingeschlossen werden. Er will alle Menschen an sich ziehen (vgl. Joh 12,32). Ist das nicht Grund genug zur Freude? All die gegenwärtigen Leiden und Nöte werden ein Ende haben und wir werden ewig glücklich bei Gott leben. (vgl. Röm 8,18) Wie schnell ist oft ein Menschenleben zu Ende, manchmal zu schnell, doch die Ewigkeit wird kein Ende haben. Darauf gehen wir zu, dort ist unsere eigentliche Heimat, wie

der heilige Apostel Paulus schreibt. Nach dieser Heimat müssen wir Sehnsucht haben, und das Leiden Christi hat uns das Tor dieser Heimat wieder aufgeschlossen. Ein Problem unserer Zeit scheint mir zu sein, dass wir Christen in Mitteleuropa gerne die schlechte Situation in so vielen Bereichen beklagen und stundenlang über Probleme lamentieren. Wie soll da ein der Kirche Fernstehender Geschmack an unserem Glauben bekommen? Wie soll da einer die befreiende Botschaft des Evangeliums kennen lernen? Die Freude über die Auf-

erstehung Christi, die Freude darüber, dass der Tod Christi uns das Leben gebracht hat, soll eigentlich unser christliches Leben prägen. Das strahlt dann auch nach außen. Wenn wir diese echte Freude, welche nicht von irdischem Wohlergehen, Besitz und Anerkennung abhängig ist, einmal erfahren haben, dann kann uns diese Freude niemand mehr nehmen (vgl. Joh 16,22). Wir werden dann nicht Zeugen der Probleme der Kirche und der Gesellschaft sein, sondern Zeugen der Liebe Christi und Zeugen einer Auferstehung.

Nehmen wir gerade diese Fastenzeit zum Anlass, um wieder vertieft auf das Leiden Christi zu blicken. Nehmen wir uns Zeit, wenigstens einmal am Tag, um uns von der Liebe Gottes beschenken zu lassen, welche uns vom Kreuz herab zugesprochen wird. Unser Ordensvater schrieb einmal: „Das Kreuz ist ein Buch, worin man jede Tugend lernt, worin man die Wissenschaft der Heiligen lernt, worin alles enthalten ist.“ Gehen wir in die Schule des Kreuzes, um Freude in die Welt zu tragen und der Welt die Erlösung zu verkünden.

Unsere Empfehlung:

Gerade in diesen Tagen ist es für uns ein Geschenk, den Kreuzweg zu betrachten. Dazu gibt es von der JUGEND 2000 Band Augsburg eine CD, auf der die einzelnen Stationen des Kreuzweges in bewegenden Liedern vertont sind. Da es in jedem Jahr auch eine Aufführung dazu gibt, möchten wir Sie jetzt schon herzlich dazu einladen.

Aufführung des Kreuzweges

16.04., 20.00 Uhr Oberteisendorf/Chiemgau, Pfarrkirche, 18.04., 19.00 Uhr, in Pfaffenhofen a.d.Roth, Pfarrkirche und 19.04. Germaringen (bei Kaufbeuren), 19.00 Uhr, Pfarrkirche mit unserem Bischof Dr. Konrad Zdarsa. Herzliche Einladung!

Adonai – Kreuzweg

Die 15 Lieder betrachten mit eindrucksvoller Musik und bewegenden Texten die einzelnen Stationen der Leidensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus und nehmen uns mit hinein in die Geschehnisse auf dem Berg Calvaria. Kosten: 9,90 €. Der Reinerlös geht an wohltätige Zwecke.

Eine Hörprobe sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter: www.adonai-music.de



Vom Dunkel ins Licht – mit Maria von Magdala dem Auferstandenen begegnen

Von Kaplan Rainer Herteis, Fünfstetten

Anhand der Begegnung Maria Magdalenas mit dem Herrn möchte uns Kaplan Herteis helfen, die Schönheit zu erkennen, die in unserer Begegnung mit dem Herrn liegt. Gönnen wir uns diese Zeit, und wie Maria Magdalena werden wir es sein, die beschenkt werden.

Eigentlich hätte ihr Leben von Glück und tiefer Herzensfreude geprägt sein müssen.

Die Rede ist von Maria Magdalena. Sie war es nämlich, die von Besessenheit befreit wurde. Jesus selbst hatte ihr das große Geschenk gemacht, sieben Dämonen aus ihr auszutreiben und sie in Seine engere Nachfolge zu rufen. Ja, sie durfte Ihn an der Spitze anderer Frauen sogar auf Seinen Reisen begleiten. Es war ihr auch gegönnt, Ihn als Sünderin die Füße zu waschen



Jesus lebt!

und die Auferstehung ihres Bruders Lazarus persönlich miterleben zu dürfen. Trotz alledem kam es, wie es auch bei uns leider oft kommt: nach dem Kreuzestod Jesu weinte sie bitterlich, tiefe Trauer wohnte in ihr. Wenn wir ehrlich sind, geht es uns oft ähnlich. Depression und Frustration, Hoffnungslosigkeit und Zweifel plagen uns immer wieder. Bei Maria von Magdala jedoch führte es mehr als nur zu einem „Happy End“. Auferstehungsjubel und eine neue Begeisterung für Jesus brannten in ihrem Herzen. Was war passiert? Ist es auch uns möglich, dem Auferstandenen mitten in der Dunkelheit des Lebens begegnen zu können?

Der Auferstandene wartet auf uns!

Der Wegweiser zu dieser Begegnung sind die ersten 18 Verse des 20. Kapitels des

Johannesevangeliums. Ein Sprichwort besagt dazu folgendes: „Morgenstund hat Gold im Mund.“ Tatsächlich ist die Seele des Menschen dann, wenn es noch dunkel ist und wenn der Ruf des Hahns das Morgenrot ankündigt, am meisten bereit, dem Gott der Liebe und des Lebens, Jesus, besonders nahe zu sein. Mir geht es selbst so, dass eine Messe, die ich morgens um 7 Uhr 15 halte, viel tiefer ins Herz geht

als abends, wenn das Treiben des Tagesgefechtes auf der Seele lastet. Es lohnt sich, gleich am Morgen, wenn der Wecker sich bemerkbar macht oder man nicht mehr schlafen kann, die Hände und das Herz zu Gott zu erheben und Ihm mit Worten des Lobens und Dankens einen Gruß zu entbieten. Am besten gelingt dies an einem Tag, an dem einmal nicht der Stress

von Schule, Arbeit und Beruf vor der Tageshaustür steht. Dies ist gewöhnlich am ersten Tag der Woche, am Sonntag, der Fall. Jeder Sonntag ist vom himmlischen Vater dazu geschaffen, dem auferstandenen Herrn in die Augen zu sehen und bei Ihm zu verweilen. Ein Sonntagmorgen im Bett ist nett. Vielmehr jedoch werden wir beschenkt, wenn wir uns in den Stunden, da das Tageslicht „Guten Morgen“ sagt, Zeit für eine Herz-zu-Herz-Zeit mit Jesus nehmen. Besonders segensreich wird es, wenn wir dabei noch unser angestammtes Umfeld, wo die Hausarbeit drängt, getan zu werden, verlassen und uns an einen Ort begeben, wo man Jesus gewöhnlicherweise treffen könnte. Bei Maria Magdalena war es die Grabkammer, in die sie sich hineinbeugte. So empfiehlt sich z. B. der Besuch eines Pilgerheiligtums, einer Kir-

che, in der vielleicht sogar eine Messe stattfindet, oder einfach eines Ortes, wo unser Herz schon einmal für Jesus brannte. Wahrlich: einen Ort, wo der Himmel offen steht, frühmorgens an einem Sonntag zu besuchen – und der Auferstandene wartet schon auf Sie!

... auch in der Begegnung mit unserem Nächsten

Was für Maria von Magdala die beiden Engel im Grab waren, die von den Kümernissen des Herzens hinweg auf Jesus verwiesen, sind für uns heute die Menschen, von denen wir wissen, dass sie Gott nahe stehen. Der Herr macht sich gern Gebetsgruppen- oder Pilgerleiter, gottgeweihte Personen oder einfach Freunde, die im Glauben stehen, zu Werkzeugen dafür, uns liebevoll beim Namen zu nennen, uns anzusprechen.

Weil Maria Magdalena von Jesus gefragt wird, wen sie denn suche, sind auch wir dazu aufgefordert, mit unseren Glaubensgeschwistern einfach einmal unserem Gott das ins Ohr zu flüstern, was wir uns konkret von Ihm wünschen: eine Begegnung mit dem Auferstandenen und Seiner Liebe. Der Lebendige Jesus wird unser Herz berühren, ein Licht wird uns in der Finsternis aufstrahlen. Dann jedoch gilt es, nicht an diesem Ort und an dieser konkreten Gottesbegegnung festzuhalten, sondern wieder aufzubrechen in den ehemals grauen Alltag, und diesen so zu verändern, dass man im ständigen inneren Dialog mit Jesus, besonders im Loben und Danken, bleiben, ja wachsen kann.

Machen wir uns auf den Weg

Sollte der Osterjubiläum noch nicht ausgebrochen sein, so fehlt noch ein wichtiges Element, das für Maria von Magdala ebenfalls entscheidend war. Sie machte sich auf den Weg zu den Jüngern, um ihnen mitzuteilen, dass sie dem Herrn begegnet war. Wie viel Freude hat es mir schon bereitet und wie nahe bin ich Jesus schon gekommen, als ich mich mit anderen Christen im Gebetskreis, bei Einkehrtagen, auf Wallfahrten oder einfach nach der Messe getroffen und ihnen Zeugnis davon gegeben habe, was Jesus mir geschenkt hat. Sollte es dann auch noch gelingen, die Geschwister im Glauben zu motivieren, dass auch sie von ihren Erfahrungen mit dem lebendigen Gott berichten, dann werden wir zusammen mit Maria Magdalena und den Jüngern Jesu mit Begeisterung und leuchtenden Augen ausrufen können: „Wahrhaftig, Jesus lebt! Er hat den Tod besiegt!“

Die Barmherzigkeit Gottes ist eine Quelle der Freude für uns!

Gedanken zum Barmherzigkeitssonntag

Von Pfr. Hanspeter Milz

Der Barmherzigkeitssonntag spiegelt auf besondere Weise die Barmherzigkeit Gottes wider – der alles verzeiht, wenn wir zu Ihm kommen und Ihn darum bitten. So möchten wir euch ermutigen, dieses Fest feierlich zu begehen. Die Gedanken von Pfr. Milz sollen uns dazu eine Hilfe sein.

Am Sonntag, dem Fest der göttlichen Barmherzigkeit im Jubiläumsjahr 2000, hat Papst Johannes Paul II. die Botin der barmherzigen Liebe und Ordensschwester Faustyna Kowalska heilig gesprochen und das Fest zur göttlichen Barmherzigkeit als einen besonderen Festtag der universalen Kirche gegeben. Zu Schwester Faustyna sagte Jesus: „Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet; Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Das Fest der göttlichen Barmherzigkeit soll am Sonntag nach Ostern gefeiert werden.“ Jesus äußerte diesen Wunsch 14-mal, wobei Er nicht nur den Platz dieses Festtages im liturgischen Kalender, sondern auch die Art und Weise seiner Vorbereitung und seiner Begehung festlegte.

Das Fest der Barmherzigkeit ist ein Rettungsanker ...

„Trotz Meines bitteren Leidens gehen Seelen verloren“ begründete Jesus die Einsetzung dieses Festtages. „Ich gebe ihnen den letzten Rettungsanker. Es ist das Fest Meiner Barmherzigkeit. Dieses Fest soll ein Tag der besonderen Verehrung Gottes im Geheimnis Seiner Barmherzigkeit sein.“ Es ist ein Tag

des unendlichen Erbarmens Gottes für alle Menschen, insbesondere für diejenigen, welche in der schweren Sünde leben und die Gebote Gottes nicht mehr befolgen.

Wer am Festtag der göttlichen Barmherzigkeit beichtet und die heilige Kommunion empfängt, dem werden alle Sünden nachgelassen und ebenso auch alle Sündenstrafen bzw. Folgen der Sünde werden für immer getilgt sein. Jesus begrenzte Seine Freigebigkeit nicht allein auf die Vergebung der Sünden und deren Folgen, sondern Er versprach noch dazu, dass Er ein ganzes Meer von Gnaden auf die Seelen ergießen wird, die sich der Quelle Seiner Barmherzigkeit nähern.



„Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern!“

Denn an diesem Tag schenkt der Herr uns Seine Barmherzigkeit in einem Maße, dessen Verstehen unserem Verstand bei weitem überschreitet. Die Größe dieses Festes beruht unter anderem darauf, dass alle Menschen, selbst diejenigen, die sich erst an diesem Tag bekehren, an allen Gnaden und irdischen Wohltaten teilhaben können, die Jesus für dieses Fest vorbereitet hat. Sowohl Einzelpersonen als auch mensch-

liche Gemeinschaften können diese Gnaden empfangen, wenn sie sich mit grenzenlosem Vertrauen an Jesus wenden.

Als Vorbereitung auf dieses Fest sollen wir die Novene zur Barmherzigkeit Gottes beten, beginnend mit dem Karfreitag. Die Novene besteht aus dem Rosenkranz und den Betrachtungen zur Barmherzigkeit Gottes. Ebenso wünscht der Herr, dass an diesem Tage das Bild des Barmherzigen Jesus öffentlich verehrt werden soll und dass die Priester an diesem Tag Seine unergründliche Barmherzigkeit verkünden mögen.

Die Barmherzigkeit Gottes ist die Quelle der Freude für unser Leben. Die Propheten

Micha und Jesaja beschreiben die Barmherzigkeit Gottes so: „Wo solch ein Gott ist wie Du, der die Sünde vergibt und erlässt jede Schuld; der an Seinem Zorn nicht ewig festhält, weil Er barmherzig ist: Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld mit seinen Füßen zertreten und alle unsere Sünden in die Tiefen des weiten Meeres seiner unergründlichen Liebe werfen“ (Micha 7,18.19; Jes.43,25; 44,22; 54,10).

Dieses Versprechen gibt Er nicht nur den Gläubigen, nicht nur jenen, die versuchen in Seiner Nachfolge zu leben, sondern Er gibt dieses Geschenk an JEDE Seele, die sich besonders an diesem Fest für Seine Liebe öffnet.

Dieses Meer von Gnaden ergießt sich auf jeden Menschen – egal, wie er sein Leben bisher gelebt hat – wenn er nur seinen Blick auf den Heilsbringer Jesus richtet und fortan versucht, den Weg mit Ihm zu gehen. Vor Gott muss niemand etwas können, er muss nicht einmal die Kraft haben, den neu vorgenommenen „guten Willen“ in die Tat umzusetzen. Er muss sich lediglich Gott anvertrauen, sich in Seine Hand legen und der Herr wird diese Seele aufrichten und ihr nach und nach die Kraft schenken, damit sie Seinen heiligen Willen tun kann. Wir sehen: Vor Gott ist nur die Ausrichtung der Gesinnung wichtig und der Wille, Seinem Willen zu entsprechen. Er ist dann die Kraft, diesen Willen durch den Hl. Geist zu beleben und auszufüllen. Die Treue zu Ihm hat



Bitten wir die Muttergottes um ihre Fürsprache!

die Heiligen heilig gemacht, nicht, dass sie immer alles komplett richtig gemacht haben. Da in diesem Jahr der Barmherzigkeitssonntag auf den Beginn des Marienmonats Mai fällt, können wir auch in besonderer Weise die mächtige Fürbitte der himmlischen Jungfrau anrufen.

... weil Er uns liebt

Wir sehen: Die Barmherzigkeit Gottes überschreitet all Seine Gerechtigkeit, sie ist vom Wesen her verzeihend. Gott übt immer wieder Barmherzigkeit. Er tut es, weil Er uns liebt und uns unsere Schwächen und unser Scheitern verzeiht – denken sie nur an das

Gleichnis des verlorenen Sohnes. (Lk 15, 11-32) War nicht der verlorene Sohn es, der die edlen Gewänder angezogen bekam? Aufgrund dessen Rückkehr ein großes Freudenfest veranstaltet wurde? So ist es mit jedem Sünder, der sich neu auf die Barmherzigkeit des Herrn verlässt und umkehrt. Dieser große Gnadentag kann der Beginn eines komplett neuen Lebens im Licht und im Heil für jeden werden, der den Willen dafür aufbringen möchte. Und für jeden, der es aus eigener Kraft nicht mehr schafft, diesen Willen aufzubringen, lasst uns als Christen beten. Der Herr hört jedes Gebet – vor allem solche, die Seine göttliche Barmherzigkeit verehren und damit verherrlichen. Und vergessen wir nicht das Wort des Herrn: Was wir für den geringsten

seiner Söhne und Töchter getan haben, das haben wir für Ihn getan. Wie groß muss der Lohn sein, den wir bekommen wenn wir nur eine Seele durch unser Gebet zur göttlichen Barmherzigkeit leiten und damit deren ewiges Leben retten!

Wer aus dem Gefäß der Barmherzigkeit Gottes schöpft, wird die tiefe innere Freude empfangen können, welche nur Gott allein zu geben vermag. Am 1. Mai dieses Jahres, dem Fest der Barmherzigkeit Gottes und zugleich am Fest der Patrona Bavaria, wird Papst Johannes Paul II. durch unseren heiligen Vater Papst Benedikt XVI. selig gesprochen. Ein wunderbares Zeichen Gottes an unsere Welt, die der Barmherzigkeit Gottes so sehr bedarf. Die Kirche spricht einen Papst selig, der uns das Fest der Barmherzigkeit im Namen des Herrn gegeben hat, der selbst in der Nacht zum Barmherzigkeitssonntag 2005 verstorben ist und der jetzt am Barmherzigkeitssonntag selig gesprochen wird. Selig diejenigen, welche heute die Zeichen Gottes sehen und sie verstehen zu deuten; und glücklich, wer aus der Quelle der Barmherzigkeit Gottes trinkt und selbst zum Zeugen der Barmherzigkeit Gottes wird. „Seelen, die Meine unergründliche Barmherzigkeit verehren, werde Ich selbst, wie Meine eigene Ehre verteidigen, im Leben und besonders in der Stunde des Todes.“

Liebe Christen, ein großes Gnadenfest steht uns bevor. Es liegt an uns, wie wir damit umgehen. Es ist die offene Türe des Himmels für jeden von uns und gleichzeitig auch ein Auftrag für die Gläubigen, dieses Gnadenfest frohgemut bekannt zu machen und zu feiern. Waschen wir an diesem Tag unsere Seelen rein und nehmen wir viele unserer Brüder und Schwestern mit.

Vorträge von Hubert Liebherr zum Thema: Mein Weg zum Glauben

- 17.03., 20.00 Uhr, in D-87637 Eisenberg-Speiden, Pfarrheim Maria Hilf, Kirchplatz 4, Info: Hr. Weiß Stephan, T.: 08364-985-3638
 - 22.03., 20.00 Uhr, in A-6410 Telfs, Klosterkirche, Klostersgasse 4, Info: Mag. Bruck Werner, T.: 0043-676-630-5735
 - 23.03., 20.00 Uhr, in A-6020 Innsbruck, Haus der Begegnung, Rennweg Str. 12, Info: Mag. Bruck Werner, siehe oben!
 - 30.03., 19.30 Uhr, in D-79183 Waldkirch, Stadthalle, Bürgerwehrstr., Info: Hr. Jungkind Peter, T.: 07684-908284
 - 31.03., 19.30 Uhr, in D-72458 Albstadt-Ebingen, Kirche St. Josef, Kastanienstr. 5, Info: Hr. Pfr. Gog Andreas, T.: 07431-2125
 - 05.04., 20.00 Uhr, in D-97453 Marktsteinach, Pfarrsaal, Dorfstr. (an der Kirche), Info: Fr. Giehl Gabriele, T.: 09727-770
 - 06.04., 19.30 Uhr, in D-92355 Velburg-Günching, Pfarrkirche, Kronendorfer Str. 3, Info: P. Lamparski Jan SAC, T.: 09184-937
 - 07.04., 19.30 Uhr, in D-96050 Bamberg, alle weiteren Infos bei: Fr. Dinkel Hanne, T.: g. 09573-5885 od. p. 09573-6579
 - 13.04., 19.30 Uhr, in D-20535 Hamburg-Hamm, alle weiteren Infos bei: Fr. Storp Dorothea, T.: 040-2100-7835
 - 14.04., 14.30 Uhr, in D-34414 Warburg, Großer Hörsaal od. Kirche, Abt-Overgaer-Str. 1, Info: Msrg. Prof. Dr. Schmidt Konrad, T.: 05642-982313
 - 28.04., 20.00 Uhr, in D-88048 Friedrichshaf.-Ailingen, Roncalli Haus, Ittenhauser Str. 13, Info: Fr. Bergmüller Anne, T.: 07541-53556
 - 05.05., 15.00 Uhr, in D-87459 Pfronten, Pfarrsaal, Dr. Kohnle Weg 1, Info: Pfr. Leumann Bernd, T.: 08363-288
 - 11.05., 20.00 Uhr, in D-48712 Gescher, Pfarrheim St. Pankratius, Marienstr. 1, Info: Fr. Eismann Nadine, T.: 02542-956867
 - 12.05., 19.30 Uhr, in D-89343 Freiholden, Kirche „Maria Verkündigung“, Obere Dorfstr. 29, Info: Fr. Zirm Gerda, T.: 08225-3274
- Weitere Termine können sie gerne bei uns anfragen: Medjugorje Deutschland e.V., 07302-4081, www.medjugorje.de



Hubert Liebherr

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2011:

Flugpilgerreisen 2011

19.04. – 26.04. Osterflug (Stg)

28.04. – 03.05. Kurzflug (Stg)

17.05. – 22.05. Kurzflug (Mü)

14.06. – 21.06. Pfingsten (Stg)

21.06. – 28.06. Jahrestag (Mü/Stg)

09.08. – 16.08. Sommerflug (Mü/Stg)

06.09. – 13.09. Kreuzerhöhung (Mü/Stg)

27.09. – 04.10. Herbstflug (Mü/Stg)

Mit Ü/HP, Bustransfer und Reiseleitung.
Stg = Stuttgart, Mü = München

Buswallfahrten 2011

25.04.11 – 01.05.2011 (Ostern)

30.07.11 – 06.08.2011 (Jugendfestival)

28.12.11 – 03.01.2012 (Silvester)

mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081.

Weitere Reiseveranstalter entnehmen Sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje:

Seminar für Priester 04. – 09.07.2011

Seminar für Ehepaare 21. – 24.09.2011.

Für alle Seminare: Simultanübersetzung in allen Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Exerzitien in Wigratzbad

20. – 24.04. Heilungsexerzitien „Jesus – der Heiland“ mit Prof. Dr. James Mariakumar SVD, und Maria Pereira.

03. – 06.05. „Habt Vertrauen auf die Mutter vom Sieg!“ Mit Pfr. Erich Maria Fink.

10. – 13.05. „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer“ mit H. Mijo Barada (Teil 1).

17. – 20.05. „Der Weg der Liebe und das dreifache“ „Ja“ mit Leandre Lachance.

24. – 27.05. „Apostel Gottes“ mit Fra Elia Cataldo und Dir. Thomas Maria Rimmel.

10. – 13.06. „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren!“ mit Pfr. Fritz May.

13.06. Großer Familientag mit Hans und Magdalena Gnann.

14. – 17.06. „Heilender Glaube auch in schweren Krankheiten“ mit Pfr. Dr. Med. Dr. Theol. Paul Manikonda.

17. – 19.06. „Der Triumph der Göttlichen Barmherzigkeit“ mit P. Dominique Gastineau.

Info und Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:

21. – 24.04. Feier der Kar- und Osterliturgie für Jugendliche und Junge Erwachsene.
28.04. – 01.05. Triduum: Vorbereitung auf den Barmherzigkeitssonntag mit P. Buob.
26.04. – 29.04. Begegnungstage für um „Christi Willen“ ehelos lebende Frauen in der Welt mit Dr. Ruth Meyer, P. Buob, u.a.
12. – 15.05. Versöhnung und Heilung in der Mehrgenerationenfamilie mit Pater H. Buob.

17. – 22.05. „Ihn will ich suchen, den meine Seele liebt“ mit P. Buob, B. Huber u. Team.

26. – 29.05. „Du bist vertraut mit all meinen Wegen“ Tage der Stille, der Heilung und der Versöhnung mit P. Hans Buob u. Team.

04.06. Wege aus der Pornographie mit Phil Pöschl, Ulrike Lorenz, Alois Heraf.

06. – 10.06. „Jahwe – Ich bin mit dir“ Unseren Vater kennen, lieben und ehren lernen mit P. Hans Buob und Team.

25.07. – 03.08. Exerzitien nach Erikson mit Pater Hans Buob SAC u. Team.

Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, 07171-932094.

Heilungsexerzitien mit Pater Anthony Saji V.C. (Nachfolger von Pater Bill)

05. – 11.06. in Werdenfels. 12. – 16.06. für Jugendliche in Otzing. Info&Anmeldung: Erna Greiner, Tel.: 09641/925364.

Bibeltage in Berlin 09. – 14.06. mit P. Jose Vettiyanal V.C. Mit Gebet für Kranke.

Busfahrt nach Berlin. Info & Anmeldung H.u.J. Heich, Tel.: 06544-242.

Exerzitien mit P. Willibrord Driever, OSB, in St. Ottilien 21. – 25.02./06 – 10.06.

Thema: Innere Heilung durch Vergebung.
22. – 27.05./14. – 19.06.: Jesus: „Liebe mich, so wie du bist!“ – Kontemplative Einzelexerzitien. Info und Anmeldung: St. Ottilien, Tel: 08193-71601.

Besinnungswochenende im Bildungshaus St. Raphael, Kempten (Allgäu).

14. – 17.03.: Schweige-Exerzitien mit Don Andreas Ruf, Todi (Italien), Thema: „Maria und die Hl. Eucharistie“. 05. – 09.04. Heilungs-Exerzitien mit Sr. Margaritha Valappila. Thema: „Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen“ (Lk. 15, 18a) 29.04. – 01.05.: Wochenend-Seminar über das „Ruhegebet“ mit I. Plötz & T. Kirsch. Infos und Anmeldung zu den Seminaren: Peter & Silvia Schratz, Tel. 08324-8683, Mail: Peter.Schratz@gmx.de

Seminar mit Birgit und Corbin Gams „Nur mit Dir“ am 25. – 27.3. in Marienfried und 14. – 16.10. (Ort noch nicht bekannt). Geistl. Begleitung: P. Karl Maurer, LC. Info unter www.visionliebe.com

JUGEND 2000

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg

www.Augsburg.Jugend2000.org

Augsburg: Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat 19 h JuGo u. Holy Hour; Katechese: 1. Mittwoch im Monat, ca. 18 h (nach der Abendmesse) Pfarrheim St. Ulrich und Afra.

Gebetskreis: jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18 h) bei Klemens Briglmeir (0179-9157861).

Bad Wörishofen: St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.

Birkland: 1. Donnerstag im Monat.

Börwang: 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe u. Holy Hour.

Buxheim: jd. Donnerstag, 20.00 h.

Durach: jd. Freitag, 18 h, Barmherzigkeitskapelle.

Landsberg: Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h. 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.

Lengenwang: 1. und 3. Montag im Monat, 20 h, Pfarrheim Lengenwang.

Marienfried: Lobpreisabend: Do, 10.03., 12.05., 14.07., 08.09., 10.11., ab 19.00 h.

Murnau: jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).

Muthmannshofen: Mittwoch, 19.30 h, Pfarrkirche Muthmannshofen.

Peiting: 2. Di. im Monat, 20 h.

Reichling: 1. Sa. i. Monat Nachtanbetung.

Seeg: jeden Freitag, 19 h.

Speiden: jd. 1. Samstag im Monat, 19 h.

Wigratzbad/Allgäu: Sonntags ab 18.45 h. Holy Hour, 19.30 h JuGo.

Wildpoldsried: Holy Hour jd. 3. Freitag im Monat, Pfarrkirche Wildpoldsried, 20 h.

Ziemetshausen: Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo).

JUGEND 2000 Eichstätt

www.Eichstaett.Jugend2000.org

Gebetskreis: Ingolstadt: Mittwochs, 19.00h; Eichstätt: Dienstag, 19 h, Heilig-Geist-Spitalskirche; Plankstetten: Mittwoch

In jd. geraden Woche, 17.30 h;

Lobpreis u. Holy Hour: Plankstetten, letzter Sa. i. Monat, 19.30 h.

JUGEND 2000 Freiburg

www.Freiburg.Jugend2000.org

Freiburg: Gebetskreis: Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.

Region Tauberbischofsheim: Tauberbischofsheim: Sonntagstreff CCP, 14 h, Bildungshaus St. Michael;

Region Karlsruhe: Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45 jd. 3. So. Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche Waghäusel; Jugendgebetskreis in

Bruchsal: Montags, 20 h.

Prayerfestival-Termine 2011:

11.–13.03.: Jöhlingen (bei Karlsruhe)
 25.–27.03.: Wien (in Planung)
 06.–08.05.: Moosburg (bei München)
 24.–26.06.: Kempten (Augsburg)
 Weitere Infos: www.jugend2000.org

Diözesaner WJT: Sa./So. 16./17.04.

Fahrt zur Seligsprechung von Johannes Paul II.: 29.04.–02.05.:
www.jugend2000.org

Jugendfestival (Loretto gem.):

10.–13.06.: Salzburg: www.loretto.at

Fahrt zum Weltjugendtag Madrid:

06.–23.08. (Langfahrt);
 10.–23.08. (Kurzfahrt); Infos u. Anmeldung unter: www.weltjugendtag.de

Papstbesuch 22.–25.09: Freiburg, Erfurt u. Berlin: Nähere Infos unter www.d-pro-papa.de

Oase-Abend im Kloster Waghäusel:

1. Freitag im Monat: 18.30 h.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising

www.Muenchen.Jugend2000.org

Holy Hour: München: St. Ludwig: Diens- tags: 19.45 h, 19.00 h Hl. Messe; **Moos- burg:** jd. Mittw., 19 h; **Landshut:** jd. Do., 19.30 h Frauenkapelle von St. Martin.

Gebetskreise: München: jd. Mittw., 20 h, Kindergartenkapelle St. Ullrich; **Siegs- dorf:** jd. Do. 20 h Pfarrkirche Siegsdorf Sakramentskapelle; **Jugendgottesdienst:** Letzter Samstag im Monat: 19.30 h in St. Ludwig.

Katechesen: Chiemgau: 2. Freitag im Mo- nat: 19.30 h in Maria Eck.

JUGEND 2000 Oberschwaben

www.Rottenburg.Jugend2000.org

Gebetskreise: Biberach: letzter Sa. im Monat, 19.30 h, Spitalkirche; **Berg bei Ra- vensburg:** Freitag, 8–18 h, Montag 19 h, Marienkapelle Basenberg; **Kloster Branden- burg:** letzter Mittw. im Monat; **Hasenweiler:** Sonntag, 18 h; **Liptingen:** Mittw. 20.00 h, **Schmalegg:** jd. 2. Fr., 19 h, **Ulm:** Dienstag, 19 h, St. Klara; Weitere Infos: Willhelms- dorf: jd. Sonntag 18.00 h St. Antonius.

JUGEND 2000 in der Diözese Regens- burg: 0941-597-2237,

www.Regensburg.Jugend2000.org

Jugendkatechesen: Santo Subito, jd. Don- nerstag, 19.00 h Pfarrheim Mindelstetten

Nightfever: 12.03., 14.05., 09.07., 08.10.

Holy Hours: Mindelstetten, Landshut, Re- gensburg, Furth, Niederviehbach, Mendorf.

Gebetskreise: Mindelstetten: Montags, 19.30 h, 14 tg., Bad Gögging: Mittwochs, 16 h, 14 tg., Nürnberg: Mittwochs.

ReFire (Lobpreis): 09.04., 11.06., 12.11.

JUGEND 2000 Speyer:

www.Speyer.Jugend2000.org

Gebetskreise: Frankenthal: Montags, 20 h; weitere Infos: 06233-436475.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 30.04.2011

Pater Bernward Deneke war schon Regens im Priesterseminar und ist ein ganz begna- deter Prediger.

3 Predigten – Briefe aus der Hölle ... – Krise der Kirche – Maria, Zuflucht der Sünder

Art.-Nr. L320 Preis 6,20 EUR
 Art.-Nr. W538 Kasette Preis 5,20 EUR

Pater Dr. Anton Lässer C.P.

Vor seiner Priesterweihe 1999 war er als Unternehmensberater tätig. Er gehört zu den Gründern von „Radio Horeb“. 2007 trat er der Kongregation vom Leiden Jesu Christi (Passionisten) bei.

Verborgene Hindernisse, die uns hemmen Gott näher zu kommen – Heilungsgebet – Wie gehe ich mit Depressionen um?

Art.-Nr. L326 CD Preis 6,20 EUR

Gnadenstunde am 8.12.2010 gestaltet von Direktor Thomas Maria Rimmel

Art.-Nr. L322 CD Preis 6,20 EUR

3 Predigten – Unbefleckte Empfängnis 8.12.2010 – S. Em. Kardinal Stafford – Dir. Thomas Maria Rimmel – Msgr. Dr. Dr. Rupert Gläser

Art.-Nr. L321 CD Preis 6,20 EUR

Mijo Barada ist ein sehr geschätzter Refe- rent. Seine herzliche Art, die tiefgläubigen Vorträge mit bewegenden, persönlichen Zeugnissen, sind für die Teilnehmer wirk- liche Tröstungen und echte Ermutigung. Bei diesen Exerzitien geht es um folgende Themen: Sinn des Lebens; Tod; Himmel, Hölle, Fegfeuer; Heilung des Familien- stammbaums

Verkündigung des Königreiches

Art.-Nr. L323 3 CD Preis 14,50 EUR

Frau Dr. Maria Cuncic widmet ihr Leben seit Jahren der Abhaltung von Glaubens- schulungen und Heilungsexerzitien. In die- sen Exerzitien sprach sie darüber, wie Jesus heilt – nach der Betrachtung des Wortes Gottes, nach Kontemplationsgebeten, nach Gebeten der Befreiung von negativen Ein- flüssen, nach der Beichte der Sünden, nach Gebeten der Vergebung und nach Gebeten der Heilung von Verwundungen an Leib, Seele und Geist.

Innere Heilung

Art.-Nr. L328 7 CDs Preis 34,50 EUR

2 Predigten vom Krankentag –

12.1.2011, Pfr. Wilhelm Meir: Weg zur Heiligkeit Pater Bernward Deneke:

Beichte und Ablass

Art.-Nr. L331 CD Preis 6,20 EUR
 Art.-Nr. W542 Kasette Preis 5,20 EUR

Pfr. Werner Fimm wuchs im Badischen mit sechs Geschwistern auf und arbeitete zwölf Jahre als Briefträger. Während sei- ner Tätigkeit vernahm er immer deutlicher den Ruf, Jesus nachzufolgen und statt den

Briefen fortan die Frohe Botschaft Jesu zu verkünden. Er durfte schon viel Erfahrung in Einzelseelsorge und Heilungsgottes- diensten sammeln, um für Menschen um Heilung und Befreiung zu beten.

Segen und Fluch

Art.-Nr. L316 CD Preis 6,20 EUR

Durch seine Wunden sind wir geheilt

Art.-Nr. L329 7 CDs Preis 34,50 EUR

Prof. Dr. Helmut Renner war lange Jah- re Chefarzt am Klinikum in Nürnberg, ein anerkannter Experte für Strahlentherapie. Unter anderem spricht er über die Volks- krankheit Bluthochdruck. Bei ca. 85% der Erkrankten sei der medizinische Grund un- bekannt. Denn acht von zehn Patienten lei- den daran, weil sie in Unversöhntheit oder gar Hass leben. Das Herz gilt als Sinnbild der menschlichen Liebe. Ein zerbroche- nes Herz entsteht immer dann, wenn eine Beziehung durch Ablehnung zerbrochen wurde. Wenn die Liebe zerbricht, zerbricht auch das Herz. Dabei ist die Ursache des zerbrochenen Herzens nämlich Ablehnung. Dem Betroffenen oft zunächst gar nicht bewusst, insbesondere dann, wenn diese Ablehnung in die frühe Kindheit oder gar in die Vorgeburtszeit zurück reicht.

Die Frucht der Vergebung ist der innere Friede

Art.-Nr. L335 CD Preis 6,20 EUR

Die verweigerte, aber geschuldete Liebe – Das zerbrochene Herz

Art.-Nr. L336 CD Preis 6,20 EUR
 Art.-Nr. W546 Kasette Preis 5,20 EUR

Echte Privatoffenbarungen sind als rei- cher Schatz und Geschenk für uns da Prof. Dr. Walter Rhomberg

Art.-Nr. L342 CD Preis 6,20 EUR

Bestell-Adresse

Radio Maria

Kapellenweg 7
 88145 Opfenbach/Wigratzbad

Tel. 07302-4085, Fax 07302-4087

E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Pater Hans Buob SAC sprach über das falsche Verhalten gegenüber Gott, den wir oft nicht verstehen, wenn wir Krankheiten, Leid oder sogar plötzlichem Tod gegenüber stehen. Er erklärte, was Gott auch in sol- chen Situationen sagen will, denn Gott ist nur Liebe.

Gottes Wege muß ich im Dunkeln suchen
 Art.-Nr. L026 CD Preis 6,20 EUR

Die Krisen in der Ehe gründen in der Lebensphase der Kindheit

Art.-Nr. V202 Kasette Preis 5,20 EUR

Weitere Artikel unter www.radio-maria.de

Wenn alle Menschen wüssten wie tief die Liebe Gottes ist!

Zeugnis von Rosemarie, Straßdorf

Heute möchte ich über die Erlebnisse berichten, die ich im Juni 2004 bei meinem ersten Besuch in Medjugorje erleben durfte. Der Wunsch, dorthin zu kommen, war in diesem Jahr übermächtig. Spricht doch die Mutter Gottes dort zu uns, in einfachen Worten, die jeder verstehen kann, sie möchte uns zu ihrem Sohn Jesus Christus führen, sie möchte uns helfen.

Ich machte mich also auf den Weg nach Medjugorje – obwohl ich noch niemanden kannte, geschweige denn jemals eine Pilgerreise gemacht hatte – aber ich wagte diesen Schritt, weil ich nach einer überstandenen lebensbedrohlichen Krankheit die Nähe Gottes tiefer erfahren wollte.

Die Liebe der Gottesmutter scheint durch alles durch

Gleich bei der Anreise wurde mir bewusst, dass ich nicht erwarten konnte, in Medjugorje den gleichen Lebensstandard vorzufinden wie zu Hause – was für mich im ersten Moment nicht so leicht war. Ich musste mich erst einmal mit den Gegebenheiten abfinden. Interessanterweise war es nach diesem ersten Schritt der Annahme gar kein Problem mehr. Gleich am ersten Tag in Medjugorje war ich regelrecht überwältigt von der Deutschen Messe. Die Liebe zur Gottesmutter schien durch alles durch. Hubert, unser Pilgerleiter, berichtete uns auf dem Weg zum Erscheinungsberg von den Seherkindern und wie sie zum ersten Mal der Gottesmutter begegnet sind. Das war für mich richtig beeindruckend und ich hatte keine Zweifel, dass das, was hier geschehen ist, wahr ist. Ich war einfach glücklich, hier zu sein. Dieses Gefühl hat mich die ganze Zeit nicht losgelassen. Besonders auch der Vortrag von Sr. Gertrud von der Gemeinschaft der Seligpreisungen berührte mich so sehr, dass ich einen Punkt in meinem Leben ändern konnte, was für mich zuvor unvorstellbar war.

In den ersten Tagen am Abend vor der Heiligen Messe durfte ich das Sonnenwunder erleben. Noch nie hatte ich gehört, dass es so etwas überhaupt gibt und ich war sehr tief berührt. Die Sonne kam zuerst in kleinen, dann in immer größer werdenden

Routierungen auf uns zu, und man konnte mit bloßem Auge in die Sonne schauen. Ich habe auch später einmal versucht, in die Sonne zu schauen, sowohl in Medjugorje als auch woanders und es war mir nicht möglich. Ich konnte es mir nur so erklären, dass die Gottesmutter uns ein Zeichen geben wollte, dass sie mit uns ist. Am Schluss blieb die Sonne groß am Himmel stehen, wie eine große Hostie. Wunderschön!



Der liebevolle Blick Jesu gilt uns allen!

Ich begriff, dass Jesus das Leiden freiwillig auf sich genommen hat!

Ein weiteres Erlebnis, das tiefste, das ich bisher in meinem Leben erfahren durfte, war während einer Zeit des Gebetes in der Oase des Friedens. Es war gegen 17.00 Uhr, wir waren vier Frauen, die allein in der Kapelle waren. Eine wohltuende Stille umfing uns, als wir vor dem Kreuz beteten. In einem Moment begriff ich, was Jesus am Kreuz für uns freiwillig und unschuldig auf sich genommen hat. Mir tat Jesus unendlich leid, die Schmerzen, die Er für uns auf sich nahm, und ich litt mit Ihm. Ich verstand die Schmerzen, die Maria aushalten musste. Wie sie unter dem Kreuz stand, über ihr Jesus Christus, ihr geliebter Sohn. Dieses Leiden überzog ich auf mein Leben als Mutter – und ich stellte mir vor, ich müsste miterleben, wie mein Sohn für andere hingegeben würde. Ich verstand, was die Mutter Gottes erleiden musste, und sie behielt alles in ihrem Herzen, unvorstellbar – diese Demut, dieses Gottvertrauen! Ich spürte das Leiden Jesu und der Gottesmutter so stark, dass ich um mich herum nichts mehr wahrnahm. Zuerst dachte ich, es sei eine Täuschung, aber immer deutlicher sah ich, dass sich die Augen Jesu bewegten. Sie

gingen ganz langsam auf und zu, wie bei einem Schwerverletzten, der sich bemüht, den Besucher anzuschauen. Dann plötzlich sah Jesus mich an, mit einem unendlich liebevollen Blick, kein Mensch könnte so liebevoll schauen. Ich machte meine Freundin darauf aufmerksam und auch sie sah diesen liebevollen Blick Jesu. Ich begriff die unendliche Liebe Gottes zu uns Menschen und dachte: Wenn nur alle Menschen wüssten, wie tief die Liebe Gottes zu uns ist. Und ich verstand: Dieser liebevolle Blick, der auf mir ruhte, galt der ganzen Menschheit. Dieses Erlebnis um die Liebe Gottes hat mich sehr verändert – bis auf den heutigen Tag!

Jesus hat mich verändert

Heute nutze ich jede freie Zeit, um den Rosenkranz zu beten. Die Heilige Messe mitfeiern zu dürfen, ist mir eine große Freude geworden. Die monatliche Beichte ist so ein Geschenk vom Himmel, das ich immer tiefer begreifen darf. Je länger ich dieses Geschenk leben darf, desto sensibler werde ich z.B. auch für jedes Wort, das ich sage, wo ich spüre, es war nicht richtig. Ich durfte erkennen, wie wichtig die Priester für uns sind, denn sie begleiten uns im Alltag. Sie geben uns Richtung für unser Leben, Halt und Hoffnung, durch Jesus Christus unseren Herrn. Die Bibel zu lesen, ist oft wie das Öffnen einer Tür für den jeweiligen Tag, und die Bibelstelle passt so gut, dass ich es oftmals gar nicht fassen kann. Abschließend möchte ich sagen: Jesus hat mich verändert. Meine Sehnsucht ist, Jesus über alles zu lieben. Uns sind so viele Gnaden durch die Mutter Gottes geschenkt worden. Wenn wir sie nur erkennen und annehmen würden. Heute kann ich auf so vieles verzichten, was mich von Gott entfernt. Ich spüre, es ist das Geschenk und die Gnade, die ich in Medjugorje empfangen durfte.

Diese Chance hat jeder, man muss nur ja sagen. Auf welche Weise Gott das auch immer verwirklicht. Ich weiß, Gott hat mir viel geschenkt und dieses Geschenk möchte ich auf diese Weise weiterschenken. Ich lade Sie ein, sich einfach Zeit zu nehmen, in die Stille zu gehen und einfach zu Jesus zu sagen: Hier bin ich.

Jesus braucht Dich und mich!

Zeugnis von Julia, Loretto-Gebetskreis

Mein Name ist Julia, ich komme aus Petzenkirchen (NÖ) und bin zurzeit in Ausbildung zur Kindergartenpädagogin. Ich möchte euch ein bisschen etwas über mein Leben erzählen, vor allem wie ich zum Glauben gefunden habe und warum ich eine überzeugte Christin bin.

Ich bin in einer traditionellen katholischen Familie aufgewachsen, bin die Jüngste von vier Mädels. Mit 15 Jahren hat mich eine Freundin gefragt, ob ich nach Salzburg zum Pfingstfestival der Loretos mitfahren möchte. Das war eine Zeit, wo ich sehr gezweifelt habe, was die Kirche sagt und ich habe mir viele Fragen gestellt, ob es Jesus wirklich geben kann ...

Jesus, wenn es Dich gibt, dann zeig' es mir

Und so bin ich ein paar Tage vor Pfingsten spazieren gegangen und habe mir gedacht: „So Jesus, wenn es Dich wirklich gibt, dann hast Du jetzt die Chance es mir zu zeigen, ich bleibe einfach solange sitzen, bis Du mir irgendein Zeichen gibst!“ Und ich habe gewartet und gewartet und gewartet und habe mir gedacht: „So, was ist jetzt los?“ Und mir wurde klar, dass mein Herz einfach noch nicht bereit war für Ihn, vielleicht fehlte ja noch die Umkehr.

Im Dom von Salzburg angekommen, sah ich so viele faszinierende, strahlende Gesichter junger Christen, gewaltiger Lobpreis ... Das alles hat mich irrsinnig fasziniert. Aber dennoch kamen wieder meine Zweifel: „Wie ist das möglich? Wie kann ich mir sicher sein, dass Gott mich wirklich hört?“

Beim Barmherzigkeitsabend habe ich mich auf die Beichte vorbereitet und da ist es dann passiert, ich habe ein ganz starkes Erlebnis mit dem Hl. Geist gehabt, es war so klar, dass ich in mir wusste: „Julia man kann sich vieles einbilden, aber so etwas nicht!“ Das war meine erste Erfahrung mit dem lebendigen Gott. Dabei blieb es aber leider nicht, nach einiger Zeit bin ich wieder von meiner Überzeugung abgekommen. Ich bin viel fortgegangen und Stück für Stück habe ich mich von Jesus entfernt. Ich bin zwar trotzdem jeden Sonntag in die Kirche gegangen

und vielleicht noch zum Gebetskreis, aber es war alles sehr oberflächlich. Ich hatte die Einstellung: „Ab und zu in die Kirche gehen, manchmal zum Gebetskreis, dann tue ich eigentlich eh schon viel. Andere gehen nur zu Ostern und Weihnachten in die Kirche und es sagt auch keiner was.“

**Entweder – oder:
Ich muss mich entscheiden**

Aber mir wurde immer mehr bewusst, dass ich mich irgendwann entscheiden muss. Es gibt für mich nur zwei Möglichkeiten. Entweder ich lebe so weiter, nach dem Motto, man ist nur einmal jung, so zu leben gehört einfach dazu. Ich rede mir weiterhin ein, dass ich ein ganz normaler, angepasster Durchschnittschrist bin, vielleicht sogar ein bisschen mehr. Das passt schon so, nur nicht zuviel, wer weiß denn was da auf mich zukommt. Vielleicht will mich Jesus auch noch ins Kloster stecken. ODER ... Ich entscheide mich, für ein Neues Leben. Ein Leben mit Christus! Ich habe angefangen Jesus neu zu suchen und Er hat mir ein neues, ein geheiltes und unglaublich schönes Leben geschenkt. Ich wollte wieder für Sein Reich kämpfen, sein Diener werden. Ich habe mich gefragt: Was ist eigentlich meine Aufgabe als Christ? Was heißt es, für Sein Reich zu kämpfen? Diener der Liebe zu sein? Was ist meine Berufung? Es gibt nur

eine Antwort: der Weg ist Heiligkeit. Das heißt für mich, dass es nicht meine Aufgabe ist, mit fünf Rosenkränzen umgehängt, Rollkragenpullover und einer Ikone der Mutter Gottes am Rücken durch Petzenkirchen zu rennen, damit alle mich so sehen. (Entschuldigt bitte diesen Vergleich, ich hoffe ihr versteht was ich meine!) Sondern Jesus mit ganzem Herzen zu lieben und Ihm nachzuefolgen. Ohne Kompromiss. Ohne Ausreden: „Na, heute geht's ned, morgen vielleicht dann wieder!“ Nein! Ohne Kompromiss, Jesus an die erste Stelle.

„Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit. (Joh 23) Durch „red moon rising“ bzw. 24/7 wurden meine Fragen, ob Jesus auch

heute noch Wunder tut, Kranke heilt, etc. beantwortet. JA, auch heute noch, auch im Jahr 2011. Ja, die Stunde ist schon da, jungen Christen die beten, wachen und träumen. Der Hl. Geist erwählt seine Chosen Generation und es ist so eine Ehre für mich, zu dieser Generation dazugehören zu dürfen. Er braucht mich und dich, Er braucht uns heute und morgen. Er braucht mein JA, mein FIAT, dann können die schrägsten Dinge, die schönsten Wunder und Seine Vision wahr werden. Amen.

Neues Feuer braucht unser Land, ich bet' für euch!



Julia



Abend der Barmherzigkeit beim Pfingstkongress.

Kurze Erklärung zu „red moon rising“:

Was im September 1999 in einer englischen Kleinstadt anfang, „inspiriert durch die Erlebnisse der Herrnhuter Brüdergemeinde um Graf Zinzendorf“, hat mittlerweile Menschen in über 1.500 Gruppen auf allen Kontinenten erfasst. Quer durch sämtliche Konfessionen, beten sie, als ob alles von Gott abhängt, und leben, als ob alles von ihnen abhängt. Dieses Buch versucht in Worte zu fassen, was viele von ihnen selbst noch nicht fassen können: Gott hat eingegriffen. Und Er verändert: Verändert unser Bild von Ihm. Verändert unsere Art zu beten. Verändert uns, und mit uns unsere Welt. Red Moon Rising erzählt davon, was Freunde, die schon lange miteinander geträumt haben, erlebten, als sie anfangen miteinander zu beten. Und das ist erst der Anfang.

Herzliche Einladung zum 12. Fest der Jugend in Salzburg vom 10.–13. Juni

Wie in jedem Jahr findet an Pfingsten in Salzburg das Fest der Jugend statt. In diesem Jahr mit Erzbischof Dr. Alois Kochgasser, Ivan Dragicevic (Seher aus Medjugorje), und anderen! Dazu 3500 Jugendliche und vielleicht auch DU? Anmeldung und Infos auf www.loretto.at



Das Abenteuer Weltjugendtag

Eine Einladung!

Was macht ihr denn diesen Sommer? Wir hätten da eine Idee. Was sie erfordert? Den Mut, euch auf ein Abenteuer einzulassen. Welches? Ihr werdet es sehen!

Die große Frage

Viele Jugendliche quält schon jetzt die Frage, was sie in den großen Ferien machen sollen. Jobben, um ein paar Euro in der Tasche zu haben, wäre eigentlich angesagt, aber schließlich sind ja Ferien – und da wäre es ja blöd zu arbeiten, wenn alle anderen frei haben. Diejenigen, die schon arbeiten, fragen sich derzeit, wann sie dieses Jahr ihren Urlaub nehmen sollen und vor allem, wie sie mit möglichst wenigen Urlaubstagen viel erleben können. Wie sieht es bei Dir aus?

Was also tun?

Ganz einfach! Überwinde Dich selbst und lass' Dich doch einmal auf ein Abenteuer besonderen Ausmaßes ein: Das Abenteuer Weltjugendtag!

Und warum?

Weil Du in Dir die Sehnsucht verspürst, mehr vom Leben haben zu wollen als Sommer, Sonne, Sonnenschein. Und außerdem bemerkst Du in Dir vielleicht so eine Leere. Was hast Du zu verlieren? Nichts? Ja, dann kannst Du nur gewinnen!

Was gibt es denn zu gewinnen?

Friede, Freude, Eierkuchen? Nein, nicht ganz! Wobei ganz falsch ist es auch nicht, denn verhungern wirst Du bestimmt nicht, aber Eierkuchen wirst Du nicht bekommen. Dafür aber Friede und Freude. Aber nicht nur das! Du wirst Jesus begegnen, die Kirche neu entdecken, Sonne, Strand, Meer,

Musik und Festivals in Spanien erleben sowie viele junge Menschen kennenlernen und mit ihnen eine Gemeinschaft erleben,

er Weltjugendtag einzulassen. Er sagt: „Liebe Freunde, ich lade euch ein, zum Weltjugendtag in Madrid zu kommen. Mit



... erlebe die Faszination des Glaubens!



"Verwurzt in Christus und gegründet auf ihn, fest im Glauben." Kol 2,7

Mit der JUGEND 2000 nach Madrid

Langfahrt: 06. – 23. August 2011

Kurzfahrt: 10. – 23. August 2011

Aktuelle Infos zur Fahrt:
www.weltjugendtag.de
Infos über die JUGEND 2000:
www.jugend2000.org

Was erwartet Dich?

- Jesus begegnen
- Kirche neu entdecken
- Sonne, Strand und Meer
- Freude erleben
- Musik & Festivals
- Papst Benedikt XVI.
- Gemeinschaft mit tausenden Jugendlichen

wie Du sie Dir nicht erträumen kannst. Und obendrauf wirst Du eine Begegnung mit einem besonderen Mann haben. Nein, das hat jetzt nichts mit Partnerschaftsvermittlung zu tun! Weißt Du, welchen Mann ich meine?

Papst Benedikt XVI.

Was – der Papst? Ja, der Papst persönlich lädt Dich ein, Dich auf dieses Abenteu-

er Weltjugendtag einzulassen. Er sagt: „Liebe Freunde, ich lade euch ein, zum Weltjugendtag in Madrid zu kommen. Mit tiefer Freude erwarte ich jeden von euch persönlich: Christus will euch durch die Kirche im Glauben festigen. Die Entscheidung, an Christus zu glauben und Ihm nachzufolgen, ist nicht einfach; sie wird behindert durch unsere vielfache persönliche Untreue und durch viele Stimmen, die leichtere Wege aufzeigen. Lasst euch nicht entmutigen, sondern sucht vielmehr die Unterstützung der christlichen Gemeinschaft, die Unterstützung der Kirche!“ (Aus der Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum 26. Weltjugendtag).

Was kostet das denn?

In erster Linie kostet das Deinen Mut und Deine Überwindung! Darüber hinaus kommen noch die Bus-, Unterkunft- sowie Verpflegungskosten hinzu.

Alles zusammen aber unter 700 Euro für 17 Tage, die Dein Leben verändern werden!

Bist Du bereit?

Dann melde Dich bei der JUGEND 2000, Raingasse 5, 89284 Pfaffenhofen, Tel.: 07302-4948. Weitere Informationen findest Du auch unter www.jugend2000.com



Johannes Paul II. wird seliggesprochen!

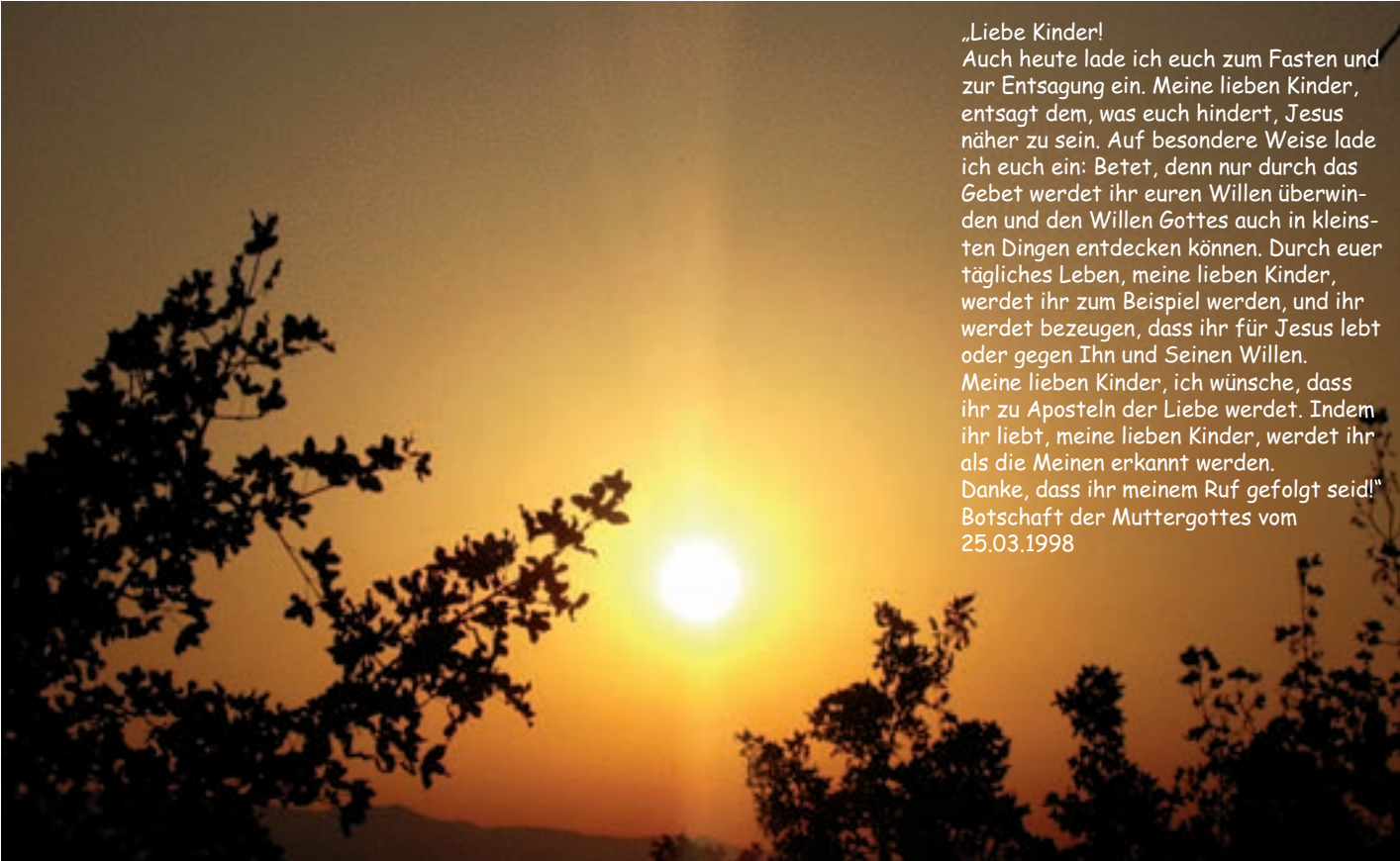
JP II – we love you – so erklang es vielfach während der Weltjugendtage, die niemand Geringerer als er ins Leben gerufen hatte. Nach nur sechs Jahren wird Papst Johannes Paul II. jetzt am Barmherzigkeitssonntag, dem 1. Mai, seliggesprochen. Wir haben ihm als JUGEND 2000 sehr viel zu verdanken und viele von uns auch persönlich. Daher bieten wir eine Fahrt zur Seligsprechung an:

Abfahrt: 29.4. ca. 20.00 h, ab Ulm bzw. Marienfried, Ankunft in Rom am 30.04. gegen Mittag; Übernachtung mit Isomatte u. Schlafsack in einer zentral gelegenen Schule in Rom, Sonntag Teilnahme an der Seligsprechung und Feier der Stunde der Göttlichen Barmherzigkeit (ist geplant). Die Kosten belaufen sich auf ca. 160,00 € inkl. Busfahrt, Unterkunft, einfaches Frühstück und Lunchpaket, Versicherung. Bei Interesse sende einfach eine E-Mail an: office@jugend2000.org Wir freuen uns auf Dich und auf JP II.

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren



„Liebe Kinder!
Auch heute lade ich euch zum Fasten und zur Entsagung ein. Meine lieben Kinder, entsagt dem, was euch hindert, Jesus näher zu sein. Auf besondere Weise lade ich euch ein: Betet, denn nur durch das Gebet werdet ihr euren Willen überwinden und den Willen Gottes auch in kleinsten Dingen entdecken können. Durch euer tägliches Leben, meine lieben Kinder, werdet ihr zum Beispiel werden, und ihr werdet bezeugen, dass ihr für Jesus lebt oder gegen Ihn und Seinen Willen. Meine lieben Kinder, ich wünsche, dass ihr zu Aposteln der Liebe werdet. Indem ihr liebt, meine lieben Kinder, werdet ihr als die Meinen erkannt werden. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“
Botschaft der Muttergottes vom 25.03.1998

Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: <http://www.medjugorje.de>

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zepelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.

Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:

Konten: VR-Bank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36

Konto Österreich: Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung nach Medjugorje:

**Busreise vom
25. April bis 1. Mai
Flugreisen vom
19.–26. April
28. April bis 3. Mai
17.–22. Mai
21.–28. Juni**

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anssl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Österreich:	01 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42